

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

359 (5.8.1915) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Rotationsmaschinen neuester Systeme in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition:
Sitzel- und Sammlungs-Gesellschaft Kaiserstr. u. Marktplat.
Brief- oder Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 67 Pf. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pf. monatlich. Preis ins Haus geliefert vierteljährlich Mk. 2.40, halbjährlich Mk. 4.40, jährlich Mk. 8.40. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gedr. Mk. 2.72.
Stetige Nummern 5 Pf. Große Nummern 10 Pf.

Anzeigen:
Die Kolonnenpreise 25 Pf., die Werksamensätze 70 Pf., Reklamen an 1. Stelle Mk. 2.00. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Nichterhaltung des Hefts, bei einschlägigen Betreibungen und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 359. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 5. August 1915. Telefon: Redaktion Nr. 306. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Österreichischer Bericht.

W.I.B. Wien, 4. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 4. August 1915, mittags:
Zwischen Weichsel und Bug leisteten die schrittweise weisenden Russen in gewohnter Art an verschiedenen Stellen erneut Widerstand. Es kam nördlich Dubienka und Cholm an der Swina und an der Linie Lenzena-Rowo-Alexandria zu starken Kämpfen. In manchen Teilen der Front unternahm der Gegner, um unser Nachdrängen einzudämmen, kurze Gegenstöße, aber er vermochte nicht standzuhalten, wurde geworfen und legte um Mitternacht den Rückzug gegen Norden fort.
Der auf dem linken Weichselufer gelegene Westteil von Zwangorod ist in unserer Hand.
Die gegenüber der Radomka-Mündung auf dem Ostufer der Weichsel stehenden deutschen Kräfte machten abermals Fortschritte.
Zwischen Wladimir-Wolynskij und Sokal verstrengten unsere Truppen ein Kavallerie-Regiment. Südwestlich Wladimir-Wolynskij sind große Brände sichtbar.
In Galizien nichts Neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Bericht.

W.I.B. Petersburg, 4. Aug. (Nichtamtlich.) Der russische Generalstab meldet:
In der Richtung auf Riga zogen sich unsere Truppen jenseits des Flusses Klauka, östlich Poniewiez, zurück. Am 1. und 2. August fanden Kämpfe statt. Westlich Rowno wurden die Zusammenstöße häufiger. Am Rowno unternahm der Feind Angriffe in der Gegend der Schtramündung, wo die Schützengräben von einer Hand in die andere übergehen: es kommt dabei oft zu Bajonettkämpfen. Der erbitterte Kampf dauert fort, besonders am linken Rownoer nördlich Rogan im Abschnitt Dzebemin-Bezegno, wo der Feind jeden Schritt vorwärts mit ungeheuren Verlusten und Anstrengungen bezahlte. Am unteren Rowno und am linken Weichselufer fand am 2. August Gewehrfeuer statt. Die deutschen Kräfte, welche nach außerordentlich erbitterten Kämpfen am Abend des 1. August die Weichsel überschritten, bemühten sich eines Teiles des großen Waldes nördlich Mahiewie und rüdten in beträchtlicher Weise vor. Zwischen Weichsel und Bug griff der Feind in der Gegend des Fleckens Rowno und nördlich Lublin an, wurde aber mit großen Verlusten zurückgeworfen; auch zu beiden Seiten der Straße Transniz-Madana, am Unterlauf des Srinta-Flusses gelang es dem Feinde, etwas vorzurücken. Am Bug, an der Plota-Lipa und am Dnjestr feinerlei Aenderung. Zwischen Dnjestr und Bug schlugen wir einen feindlichen Angriff ab.
Die Schlacht um Warschau.

Die Schlacht um Warschau.

L. Paris, 4. Aug. (Privattele.) Die „Information“, die schon vor einigen Tagen auf die Notwendigkeit der Räumung Warschaus vorbereitete, schreibt heute:
Die gewaltige Schlacht in Russland, die sich auf eine Front von mehr als 1200 Kilometer erstreckt, erfährt fortwährend Veränderungen. Die Entscheidung würde nur durch eine Ueberraschung in einem Abschnitt herbeigeführt, wo sie niemand erwartet. Die bedeutendste Tatsache des letzten russischen Bulletin ist die Aufgabe der Eisenbahnlinie Lublin-Cholm. Die Aufgabe dieser Linie, die unsere Verbündeten so hartnäckig verteidigten, ist die Folge der Forcierung der Weichsel zwischen Warschau und Zwangorod durch die österreichische Heeresgruppe, der man in dieser gewaltigen Schlacht nur eine demonstrative Rolle zugeschrieben hatte. Die Russen glaubten sicherlich, daß die Weichsel, die an dieser Stelle eine Breite von 500 bis 600 Metern hat, ein genügendes Hindernis gegen das Vordringen des Feindes bilden werde und ließen sich in ihrer Ueberwachung dieses wichtigen Punktes täuschen. Die Gefahr, infolge dieses Erfolges des Feindes im Rücken gefaßt zu werden, veranlaßte unsere Verbündeten, die Verteidigungslinie Lublin-Cholm aufzugeben und ihre Armeen auf weiter rüdwärts vorbereitete Stellungen zurückzuführen. Wir wissen nicht, welches diese Stellungen sind und können auch die Folgen dieses unerwarteten Rückzuges, der auf einem der stärksten Teile der Front stattfand, nicht beurteilen. Das einzige, was man sagen kann, ist, daß die Räumung Warschaus hierdurch beschleunigt wird.
W.I.B. Warschau, 4. Aug. (Nicht amtlich.) Die „Times“ erfährt von hier, daß am 31. Juli abends fünf deutsche Flugzeuge die Stadt bombardierten. Sieben Personen wurden dabei getötet, 14 verwundet.
Kraslaw, 5. Aug. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: Der „Kurier Warschawski“ berichtet, daß in den letzten Tagen abends Flieger Bomben auf die Station Malkinin, unweit Warschaus, warfen. Durch die Explosion einer Bombe wurden 3 Personen schwer verletzt. — Das in Petrikow erscheinende Blatt „Dziennik Narodowy“ veröffentlicht eine Warschauer Meldung, wonach gegen die Warschauer Eisenbahn mehrere Attentate verübt worden sind. Der Straßenverkehr in Warschau sei seit einigen Tagen nach 8 Uhr abends eingestellt.
W.I.B. Paris, 5. Aug. Die französische Presse, die bisher die Räumung Warschaus als bevorstehend verkündet hatte, schwankt jetzt um und erklärt, angesichts der strategischen Lage an der Ostfront sei zu erwarten, daß Warschau von der russischen Armee verteidigt werde. Der „Temps“ schreibt sogar, daß selbst bei einem Rückzug der russischen Armee nach Osten in Warschau eine Garnison zurückgelassen werden würde, um die Festung solange zu halten, bis die russischen Armeen in einem neuen Offensivvorstoß die belagerte Festung wieder entsetzen würden. (Dann finden sie wohl die Deutschen darin D. R.)
Die Haltung der Warschauer Bevölkerung in der Erwartung der Deutschen.
= Haag, 4. Aug. (Früh. Ztg.) Die „Revue Polonia“ schreibt über Warschau: Die Stadt steht der Wahrheit ins Gesicht, sie gibt sich Rechenschaft von der schweren Gefahr und ist bereit, alles zu erdulden, da sie sich das Bild des freien Polens vor Augen hält. Das Leben ist normal. 200 000 Personen haben Warschau verlassen, aber von diesen 200 000 gingen 180 000 gezwungen. Auf Befehl des Militärkommandanten mußten alle, die nach dem 14. Juli 1914 in die Stadt gekommen waren, abreisen. Die Vorstädte heben bereits in ihren Fundamenten.
Aber Warschau zeigt nicht die geringste Schwäche. Das Kleinparis des Nordens ist wie immer, es glänzt von Licht in der Nacht. Was bedeuten einzelne Fliegerbomben! Die Cafés sind gepflanzt voll, und der Krieg ist auf aller Lippen. Die Theater spielen und haben die reichsten Programme. Man will durchhalten, und nicht der geringste Fingel darf dem täglichen Leben angelegt werden. Es schadet nichts, daß wir das Resultat des Kriegenkampfes nicht sehen, daß wir durch eine Unglücksquelle bedroht werden, wenn das schlimme Los nur endet und unsere Kinder endlich Herren sein dürfen auf dem eigenen Boden. So spricht Warschau am Vorabend seiner Belagerung.
Der Zerstörungszug der Russen.
= Berlin, 5. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Lok.-Anz.“ auf dem östlichen Kriegsschauplatz berichtet, daß er gestern in Nadarschin in der Bloniestellung angelangt ist, die die Russen gestern früh um 1/3 Uhr geräumt hätten. Der Ort Nadarschin sei zum größten Teil eingeebnet. Die Bevölkerung flüchte mit ihrer letzten Habe und einigem Vieh. Wohin man blide sehe man brennende Hütten und Dörfer.
Der Kampf bei Zwangorod.
= Berlin, 5. Aug. Ueber die Heldentaten der Siebenbürgener Rumänen vor Zwangorod (wobei sich bekanntlich das Regiment „Großherzog von Baden“ auszeichnete. D. Red.) meldet der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblattes“: Das Regiment überwand alle technischen Hindernisse und grub sich vor dem ersten Drahtverhau der durch acht stufenartig ausgebaute Fortstellungen besetzten Südfrent von Zwangorod ein. Die letzte Fortstellung war nach 10stündigem Kampf im Sturm genommen. In mehr als 10 Kilometer Breite sind die Fortstellungen durchbrochen. Nur 241 Mann Verlust, darunter 200 Leichtverwundete, sind zu beklagen. General v. Woytsch erkannte die Tapferkeit der Rumänen in einem Tagesbefehl an.
Die Russen räumen auch die nördlichen Festungen.
= Petersburg, 5. Aug. Die „Roff. Ztg.“ erfährt von hier: Die Vorbereitungen zur Räumung der Festung Rowno haben bereits begonnen. Die Regierung ist nach Alexandrowsk verlegt worden. Der Kommandant der Festung Kopal befehlig die Annahme der vorhandenen Nahrungsmittel binnen Wochenfrist und verbietet die Anwesenheit selbst verbündeter Ausländer im Festungsgebiet. — Die „Nowoje Wremja“ bringt erneut einen scharfen Artikel gegen das angeblich jaghafte Vorgehen der Verbündeten Russlands im Westen.
W.I.B. Petersburg, 4. Aug. „Morning Post“ erfährt von hier, daß der kritische Punkt der russischen Front nun endgültig von Süden nach Norden sich verschoben habe. Verschiedene Informationen und solche aus anderen Quellen wiesen darauf hin, daß die Angriffe am Rjemen und an der Dina die Hauptlast seien, obwohl sie als wichtiger erschienen, bisher tatsächlich von untergeordneter Natur gewesen. Die Russen seien in diesem Teile der Front gut vorbereitet. Unter diesen Umständen verliere die Frage, was aus Warschau werden würde, die Hälfte ihrer Bedeutung. (Schwacher Selbststrost! D. Red.)
Russische Wirtschaft.
= Wien, 5. Aug. Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier gemeldet: Der „Kurier Kofstienski“ erfährt von großen Veruntreuungen in der Festung Nowo-Georgiewsk. Eine Militärkommission stellte fest, daß im Falle einer Belagerung die Festung kaum für 6 Wochen Nahrungsmittel gehabt hätte. Während der Anwesenheit der Kommission brach in einem Magazin Feuer aus. Ein unter dem Verdacht der Brandstiftung verhafteter Unteroffizier erklärte, das Feuer auf Befehl des Intendanturobersten Ulowich gelegt zu haben. Ulowich hat mit dem Lieferanten unter einer Decke gesteckt. Letzterer wurde zum Tode verurteilt und der Oberst erschossen.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.
W.I.B. Lyon, 4. Aug. Der „Nouveliste“ meldet aus Brest: Die englischen Schiffe „Tusquolite“ und „Rougget“ wurden von einem deutschen Unterseeboot bei den Scylla-Inseln versenkt.

W.I.B. London, 4. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros, London, 4. Aug. meldet: Der belgische Dampfer „Roophandel“ ist gesunken; neun Mann der Besatzung sind ertrunken.

„Iberian“ und „Deelanaw“.
W.I.B. Newyork, 5. Aug. Der amerikanische Konsul in Queenstown meldet dem Staatsdepartement, daß das deutsche Unterseeboot den Dampfer „Iberian“ erst beschossen habe, als der Dampfer dem Haltesignal zum Trotz weiterfuhr. Das Unterseeboot habe der Besatzung der „Iberian“ genug Zeit gelassen, um in die Boote zu gehen.

W.I.B. Newyork, 5. Aug. „Tribuna“ schreibt: „Die Aussage des Kapitäns des amerikanischen Dampfers „Deelanaw“, daß die Offiziere des Unterseeboots die Besatzung des Schiffes nicht höflicher hätten behandeln können, verdient verzeichnet und im Gedächtnis behalten zu werden. Wenn der Unterseebootskrieg so geführt wird, kann er wohl zu einem formellen Protest der Vereinigten Staaten führen, wenn eine Verschiedenheit in der Auffassung der Verträge vorliegt, nicht aber zu Erbitterung und Groß Anlaß geben.“

Die Schifffahrt der Neutralen.
= Kopenhagen, 5. Aug. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Kopenhagen berichtet, daß von allen neutralen Rindern Norwegens handelsflotte zweifellos die größten Verluste erlitten hat. Sie habe über 50 Schiffe vollständig verloren, deren Versicherungswert 16 Millionen Kronen betrage. Das norwegische Erwerbsleben werde um 35 Millionen Kronen geschädigt.

Der Krieg mit Italien.

Österreichischer Tagesbericht.

W.I.B. Wien, 4. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 4. August 1915, mittags:
Im Görzischen wurden in der Nacht zum 3. August am Plateaurand wieder mehrere vereinzelte italienische Angriffe abgewiesen, so südlich Sdrauflina und östlich Polazzo, wo die feindliche Infanterie zweimal mit dem Bajonett angriff, jedoch beide Male mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden. Am Nachmittag des 3. August verlusten die Italiener bei Regen und Nebel nach heftiger Artillerievorbereitung einen abermaligen Vorstoß gegen unsere Stellungen auf dem Monte dei Sei Busi. Auch dieser Angriff wurde abgewiesen.
Im Kärntner- und Tiroler Grenzgebiet kam es an einigen Abschnitten zu lebhafterer Artillerietätigkeit, die gegen den Cellono-Kofel angelegte italienische Infanterie zog sich, da sie von ihrer eigenen Artillerie beschossen wurde, auf den Westhang der Höhe zurück. Ein Angriff von zwei feindlichen Kompagnien gegen die Grenzbrücke südlich Schludersbach und ein stärkerer italienischer Angriff auf den Col di Lana (Buchenstein) wurde abgewiesen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Italiener haften nach Sob.

W.I.B. Turin, 4. Aug. (Nicht amtlich.) Die „Stampa“ meldet aus Rom, daß der Minister des Aeußern Sonnino den italienischen Botschafter in Petersburg beauftragte, der russischen Regierung den Ausdruck lebhaftesten Beifalls der italienischen Regierung für die erhebenden Worte zu übermitteln, die Sasonow in der Duma bei Erwähnung Italiens ausgesprochen habe. (Die Italiener haben also nicht einmal den Unterton der Fronte in Sasonows Dumarede herausgehört. Der russische Minister sprach von den „großen Anstrengungen, die auch die Italiener am Sonzo zu machen hätten“, gemißermaßen als von einem tröstenden Seitenstück der russischen Misserfolge. D. Red.)

Sonstige Meldungen.

= Chiasso, 5. Aug. Einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ von hier zufolge meldet die „Tribuna“ aus Maila, daß die englische Regierung angeordnet habe, daß nach Beendigung des Krieges die italienische Sprache als Amtssprache für die Insel gelten soll.

Die Türkei im Krieg.

W.I.B. Konstantinopel, 4. Aug. Der neue türkische Botschafter in Berlin Hakkı Pascha reiste heute nach Berlin ab. Bei der Verabschiedung am Bahnhof hatten sich eingezunden von deutscher Seite Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und Botschafterrat Freiherr von Neurath, die Hakkı Pascha herzliche Wünsche ausgesprochen; von türkischer Seite der Minister des Innern Talaat Bey, die Adjutanten des Sultans und des Thronfolgers sowie zahlreiche persönliche Freunde des Scheidenden aus der Diplomatie, der Verwaltung und der Gesellschaft. Hakkı Pascha drückte die Hoffnung aus, daß seine Tätigkeit in Berlin die deutsch-türkischen Beziehungen, die durch die Waffen-

Brüderchaft in neue Bahnen gelenkt wurden, festigen und ausbauen helfen wird in politischer und nach dem Kriege in wirtschaftlicher Hinsicht.

Die Kämpfe im Kaukasus.

M.T.B. Konstantinopel, 4. Aug. Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront griffen unsere Truppen heftig die feindliche Nachhut an, die in den Stellungen in der Umgebung von Hamur östlich von Kilschi-Güdigui den Rückzug der Hauptmacht zu decken versuchte. Wir jagten den Feind nach Norden und machten 150 Gefangene. Die Russen hatten über 500 Tote und 1000 Verwundete. Unsere verfolgenden Abteilungen besetzten Karakilisse und die Umgegend nördlich von Hamur.

Zur Lage in Persien.

M.T.B. Konstantinopel, 4. Aug. (Nicht amtlich.) Der Berliner „Vol.-Anz.“ meldet von hier: Die Teheraner Zeitung „Asri Infilka“ meldet: Der Direktor der Persischen Bank und Chef der Mission zur Regulierung der persischen Finanzen, Paquet, ist bei einem Spaziergange ermordet worden. Die Täter sind entkommen.

Der Kampf um die Dardanellen.

Türkischer Bericht.

M.T.B. Konstantinopel, 4. Aug. Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront am 3. August bei Ari Burnu Schützengrabenkämpfe ohne Bedeutung. Unsere Artillerie zerstörte eine feindliche Bombenwerferabteilung auf unserem linken Flügel. Ein feindlicher Kreuzer beschoss wirkungslos Alghitepe. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer und traf dabei ein feindliches Torpedoboot, das sich langsam entfernte. Ein feindlicher Flieger warf eine Bombe auf das Hospital in Egnie, südlich von Kule Kalesi, durch die ein Verwundeter getötet wurde. Am 3. August ließen ein Kreuzer und 4 Torpedoboote über Sighadjir Krinan, südlich von Smyrna, ein Flugzeug aufsteigen, das dort drei Bomben abwarf, durch die eine Person getötet worden ist. Die erwähnten Schiffe schleuderten über 200 Granaten auf den genannten offenen Ort, wodurch ein Haus zerstört wurde. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Eine Diverzion der Verbündeten gegen Kleinasien.

M.T.B. Athen, 4. Aug. Nach Privatmeldungen werden bei Chios und Samos Torpedoboote und Kreuzer der Verbündeten sowie Truppen in Stärke von 15 000 Mann zusammengezogen. Es wird angenommen, daß eine Landung bei Tchejme, Nea, Ephesos und Adalia als Diverzion beabsichtigt ist. (Zrf. Ztg.)

Ein englischer Mißgriff.

M.T.B. Athen, 4. Aug. Aus Anlaß der gegen die griechischen Küsten- und Handelschiffahrt gerichteten Blockademaßregeln ist den Engländern jüngst ein besonders ärgerlicher Mißgriff passiert. Auf einem von ihnen angehaltenen und nach Mudros geschleppten griechischen Handelsschiff befand sich nämlich der Korpskommandant von Saloniki, General Moshopolos und einige seiner Offiziere. Um den Eindruck, den dieser Vorgang hervorrief, weitzumachen, konnte der hiesige englische Gesandte nicht umhin, sich bei Moshopolos brieflich zu entschuldigen.

Wieder ein englisch-britisches Seetreffen.

M.T.B. Athen, 4. Aug. „Cairi“ meldet, daß vor einigen Tagen auf eine Anzeige hin ein englisches Torpedoboot den Befehl erhielt, sich in eine Bucht bei Kap Hagios Georgios auf der Insel Thajos zu verlocken und das Erscheinen eines deutschen Unterseebootes abzuwarten. Nachts erschien ein zweites englisches Torpedoboot mit ausgelöschten Lichtern, auf welches das erstere mit Vollbampf loszuechte in der Annahme, das deutsche Unterseeboot vor sich zu haben. Das ganze Borderteil des Bootes wurde an der Wasserlinie zerstört, sodaß es von einem englischen Kreuzer nach Mudros geschleppt werden mußte. (Zrf. Ztg.)

Die Haltung der Balkanstaaten.

M.T.B. Paris, 4. Aug. „Petit Parisien“, der in Folge des schleppenden Ganges der diplomatischen Verhandlungen des Biederbandes ungeduldig wird, schlägt vor, daß die Mächte des Biederbandes ihren diplomatischen Vertretern in einer der Hauptstädte des Biederbandes die Vollmacht erteilen, in dort zu führenden Unterhandlungen unter dem Vorbehalt des Ministers des Auswärtigen des betreffenden Landes, in dem die Sitzungen stattfinden, die schwebenden diplomatischen Fragen zu erörtern. Dadurch könnten alle Fragen schneller und ohne kostbaren Zeitverlust gelöst werden.

Der Erfolg der Reise des Fürsten Hohenlohe nach den Balkanländern.

M.T.B. Hamburg, 4. Aug. Das „Allg. Fremdenblatt“ meldet: Ein Amerikaner, der die Balkanstaaten bereiste, erklärte, es sei festzustellen, daß seit der Reise des Fürsten Hohenlohe nach dem Balkan die Angelegenheit des Biederbandes, namentlich in Rumänien, eine sehr ungünstige Entwicklung genommen hat. (B. Z.)

Bulgarien und der Krieg.

M.T.B. Berlin, 5. Aug. Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Vol.-Anz.“ erzählt aus maßgebenden bulgarischen Kreisen, Bulgarien verlange von Serbien die Abtretung von ganz Mazedonien einschließlich Monastir und Ueskub. Ueber die Antwort an Bulgarien beständen zwischen Pashitsch und den übrigen serbischen Ministern erste Meinungsverschiedenheiten.

M.T.B. Petersburg, 5. Aug. (Ueber Kopenhagen.) „Rjetsch“ behandelt in einem Artikel das Verhältnis zwischen Bulgarien und der Türkei und behauptet, daß der Biederband keinerlei Ergebnisse erzielt habe, da er keinerlei Sicherheiten geben konnte. Das Blatt gibt aber Bulgarien noch nicht, wie die übrige Presse, ganz verloren und lenkt die Aufmerksamkeit des Biederbandes auf die Ernte Bulgariens, die auf der Donau an die Zentralmächte gehe, da die andere Wege jetzt abgeschnitten seien. „Rjetsch“ fragt, was die russische Balkanpolitik eigentlich bisher erreicht habe.

Rumänien und der Krieg.

Erleichterungen der rumänischen Getreideausfuhr.

M.T.B. Bukarest, 4. Aug. (Nicht amtlich.) Auf dem gestern abgehaltenen wirtschaftlichen Kongreß ist eine Denkschrift der Vereinigung der landwirtschaftlichen Syndikate verlesen worden, die sich auf Erleichterungen für den Transport und die Ausfuhr bezieht, soweit sie vom Ministerrat im Prinzip gebilligt worden sind. Die vorgeschlagenen Erleichterungen betreffen eine Aufhebung des Ausfuhrverbots für alle Getreidearten, die Erweiterung mehrerer Bahnhöfe, die Erlaubnis zur Beförderung in Fuhrten von jedem Ort des

Landes bis an die Grenze und den Bau von Kleinbahnen auf der zur Grenze führenden Straße. Die Zollabfertigung soll nicht nur an den Grenzstationen, sondern mehr landeinwärts ermöglicht werden. Rumänische Eisenbahnwagen werden den landwirtschaftlichen Syndikaten zur Verfügung gestellt, desgleichen die im Lande befindlichen fremden Eisenbahnwagen, die beladen nach dem Ausland gehen, während rumänische Wagen bis zur Grenze fahren dürfen.

Der Kongreß hat in einem Schlußantrag folgende Wünsche zusammengefaßt: Aufhebung des Ausfuhrverbots, Anschaffung einer genügenden Anzahl von Säcken für die Ausfuhr, Feststellung der Modalitäten der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Einvernehmen zwischen der Vereinigung der Syndikate und dem Arbeitsminister, Freigabe des Transports in Fuhrten und Bezahlung der Zollgebühren nach Verladung der Ware.

Deutschland und der Krieg.

M.T.B. Berlin, 4. Aug. Der Zentralauschuß der national-liberalen Partei tritt am 15. August hier in Berlin zusammen.

M.T.B. Dresden, 5. Aug. Die „Voll. Ztg.“ erzählt von hier: Das sächsische Ministerium des Innern teilte in Beantwortung einer Anfrage mit, im Bundesrat würden gegenwärtig Höchstpreise für Fleisch, Milch, Butter und Käse erwogen. Eine Bestandaufnahme der Kartoffeln schon während der Ernte sei vorgesehen.

Verwundete türkische Offiziere zur Genesung in Deutschland.

M.T.B. Berlin, 4. Aug. Wie die „B. Z.“ erzählt, werden demnächst 17 türkische Offiziere und 33 türkische Soldaten, die in den Kämpfen der türkischen Armee verwundet wurden, nach Deutschland gebracht werden, um in den deutschen Badeorten Genesung zu finden. Die dem Verwundeten transport sollen später andere Transporte folgen.

Sonstige Meldungen.

M.T.B. Hamburg, 4. Aug. (Nichtamtlich.) Dem Generaldirektor Ballin ist vom Kaiser das Eisenerz Kreuz am weißen Bande verliehen worden.

Aus Rußland.

M.T.B. Petersburg, 5. Aug. (Ueber Kopenhagen.) Ein Ukas des Zaren vom 17. Juli befiehlt, anläßlich des Krieges die erhöhten Steuern und Abgaben bis zum ersten Januar 1918 beizubehalten. Ein weiterer Ukas gibt dem Finanzminister die Ermächtigung zur Ausgabe einer 9., 10. und 11. Schatzscheinausgabe von je 500 Millionen Rubel zur Deckung abgelaufener Schatzscheine.

Das Los des Liberalismus.

M.T.B. Petersburg, 4. Aug. (Ueber Kopenhagen.) „Rjetsch“ und andere liberale Blätter äußern sich empört über einen Artikel Menschikows, der in der „Nowoje Wremja“ versucht, die Verantwortung an den Ereignissen der Duma zuzuschreiben, um dadurch die Abgeordneten kleinlaut zu machen. „Rjetsch“ sagt, daß die Duma, obwohl sie ihre Meinung nicht öffentlich sagen dürfe und sie auch durch den Reichsrat vollständig lahmgelegt sei, doch in den geheimen Sitzungen ihre Pflicht voll erfüllt und alle notwendige Kritik geübt und Hinweise in den Sitzungen gegeben habe. Hinzu komme, daß immerhin die Kontrollrechte der Duma in Militärangelegenheiten bestehen würden und Menschikow immer derjenige sei, der die Duma am ehesten mundtot machen wolle. Vielleicht biete sich in Zukunft Gelegenheit, die jetzt plötzlich geäußerte Meinung Menschikows über die Kontrollrechte der Duma durchzuführen.

Der liberale „Petersburger Kurier“ spricht die Ansicht aus, daß wohl in Petersburg ein gewisser Ansehens von einer Verringerung des Kurses gegeben werde, daß in der Provinz dagegen alles beim alten geblieben sei. J. B. habe die Polizei den Versuch eines Dumamitgliedes unternommen, eine Versammlung von Studenten und Schülern, die Entwerfungen besorgten, abzuhalten. Ferner habe sie eine Versammlung von Bauern verboten, die mit Hilfe von lesehunfähigen Leuten eine zensurierte Zeitung bezögen und sich über die Kriegslage unterrichten wollten. Dabei beklage man sich, daß das Volk nichts vom Krieg wisse.

Dhnmachtsanfälle Goremykins.

M.T.B. Petersburg, 4. Aug. Die „Voll. Ztg.“ meldet von hier: Am Vorabend der Dumaöffnung hatte der Ministerpräsident Goremykin während der Sitzung des Ministerrats einen langandauernden Dhnmachtsanfall. Der herbeigerufene Arzt brachte ihn nach dem Tselagin-Palast, wo sich nachts der Anfall wiederholte. Während der ersten Sitzung fiel an Goremykin ein Juden an der rechten Hand und das Nachschleppen des rechten Beines auf, was man zunächst auf eine begreifliche Nervosität zurückführte.

Frankreich und der Krieg.

M.T.B. Paris, 5. Aug. Der „Temps“ meldet: Die durchschnittliche Körperlänge der Mannschaften der Jahrgangsklasse 1917 bleibt um 3 Zentimeter hinter der Durchschnittslänge der älteren Jahrgänge zurück.

M.T.B. Paris, 5. Aug. Der „Temps“ meldet, daß in jeder Sitzung des Kriegsgerichts Soldaten abgeurteilt werden, die in betrunkenem Zustand schwere Verstöße gegen die Disziplin begangen haben. Erst vorgestern wurde ein Soldat, der in betrunkenem Zustand einen Leutnant schwer beleidigt hatte, zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

M.T.B. Lyon, 5. Aug. „Progres“ meldet aus Pontoise: Die Polizei verhaftete einen Arbeiter, der erklärt hatte, die französischen Armeen hätten verschiedentlich Schlappen erlitten. Der Arbeiter wird wegen Verbreitung falscher Nachrichten (?) vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Ein merkwürdiger Empfang Poincarés an der Front.

M.T.B. Berlin, 5. Aug. Das „Berl. Tagebl.“ berichtet: Bei einem Besuche Poincarés an der Front hat sich, wie das Wabener Blatt „Correo Espanol“ erzählt, folgender Zwischenfall ereignet: Der Präsident sei mit Gefolge aus verschiedenen Schützengräben mit dem Ruf: „Es lebe der Frieden um jeden Preis!“ begrüßt worden, was eine strenge Untersuchung und Bestrafungen zur Folge und den Präsidenten veranlaßt habe, den Ausflug abzubrechen.

Der vierte August in Paris.

M.T.B. Paris, 4. Aug. Die von Regierung und Parlament in Frankreich für den heutigen Tag zur Jahresfeier des Kriegesbeginns geplante große Kundgebung findet nicht statt; es haben sich nicht nur in sozialistischen und radikalen, sondern auch in konservativen und nationalistischen Kreisen so beträchtliche Widerstände ergeben, daß sie abgelehrt werden mußte. Am schärfsten gegen die Absicht der Regierung und der Parlamentsvorstände ist Herr Clemenceau aufgetreten; er verlangt Taten, nicht schöne Worte; es sei bereits genug geschwätzt worden und das, was nötig sei, dürfe man ja doch nicht sagen. Auch Gustave Hervé ruft aus: „Nicht Reden tun uns not, sondern republikanische Taten!“ (Zrf. Ztg.)

England und der Krieg.

M.T.B. London, 4. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Anläßlich des Jahrestages des Kriegesbeginns wurde ein feierlicher Bittgottesdienst in der St. Pauls Kathedrale abgehalten. Der König und die Königin waren anwesend.

Aus Südafrika.

M.T.B. Johannesburg, 4. Aug. (Reuters.) General Botha erklärte in einer Rede, soweit er selbst in Betracht komme, halte er es für unmöglich, Südafrika den Deutschen zurückzugeben. Alle ernstlichen Schwierigkeiten in Afrika seien auf deutsche Machenschaften zurückzuführen. Außerdem sei die Politik der Deutschen gegenüber den Eingeborenen eine Quelle der Gefahr für die Union.

Aus Belgien.

M.T.B. Brüssel, 4. Aug. Der Sekretär des Kardinals Mercier Kanonikus Branden war wegen Widerstands gegen deutsche Mägen bei der Zerstreuung einer Menschenenversammlung am Tor von Mecheln zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Der Generalgouverneur hat die Strafe im Gnadenweg erlassen. Was sonst über den Vorfall verbreitet wird, ist freie Erfindung.

Aus Amerika.

M.T.B. Washington, 5. Aug. Der frühere amerikanische Gesandte in Madrid, Taylor, empfahl beim Zusammentreten der nationalen Friedenskonferenz in Washington, den Kongreß zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, um den Präsidenten zu ermächtigen, die Ausfuhr von Waffen und Munition nach allen kriegsführenden Ländern zu verbieten. Taylor erklärte, seine Sympathien seien trotzdem auf englischer Seite.

M.T.B. Newyork, 5. Aug. Der Professor der Pädagogik an der Columbia-Universität, Carl Russell, sagte in einer Versammlung von Professoren aus dem ganzen Lande: „Ob Ihr die Deutschen liebt oder haßt, Ihr müßt die Vortrefflichkeit des Systems bewundern, die es in den Stand setzt, der ganzen Welt die Strenge zu bieten. Das Geheimnis ihrer Kraft liegt in dem deutschen Unterrichtssystem.“

Das Problem der amerikanischen Baumwollenernte.

M.T.B. Newyork, 4. Aug. Die Verwaltung des dritten Bundesbezirks, also der staatlichen Notenbank, veröffentlicht Bestimmungen, welche die Finanzierung und Lagerung der neuen Baumwollenernte erleichtern sollen. Einige Zeitungen, namentlich die in deutscher Sprache erscheinenden, greifen diese Maßnahme an, da sie im Interesse von England gelegen sei.

Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt hierzu: Die Schwierigkeiten, welche durch die neue Politik Englands, die Baumwollausfuhr zu verhindern, entstanden sind, stellen den Süden Amerikas vor ein ernstes Problem; die Meldung unseres Newyorker Korrespondenten zeigt, daß die Regierung einen Ausweg durch weitherzige Befehlungen ergreifen will.

Selbstverständlich ist damit den Farmern nicht gebietet, da sie ihre Baumwolle nicht belienchen haben wollen, sondern es ihnen lediglich um den Verkauf zu tun ist. Die Anhäufung von Baumwolle drückt zudem auch für die Zukunft auf den Markt.“

Amerika und England.

M.T.B. Newyork, 5. Aug. In einem Bericht der „Evening Post“ aus Washington heißt es, daß die zwei letzten englischen Noten zusammen mit der ersten amerikanischen vom 13. März Grundlagen für Unterhandlungen geben werden, die in Washington zur Wiederherstellung der vollen Rechte der Neutralen geführt würden.

Neueste Nachrichten.

M.T.B. Genf, 5. Aug. Von hier wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Gebäude der Transpenninerbahn von Chambarand bei Roybon (Frankreich). Das Feuer verbreitete sich von den Schuppen und Ställen auf alle Gebäude, die ein Raub der Flammen wurden. Der durch Versicherung gedeckte Schaden soll sich auf mehr als 100 000 Franken belaufen.

M.T.B. London, 5. Aug. (Nicht amtlich.) Nach einer Lloydsmeldung aus Colon (Panama) fand im Culebra-Nachtschnitt des Panama-Kanals ein starker Erdstoß statt. Verschiedene Dampfer wurden aufgeschleppt.

Eine schwere Wetterkatastrophe in Amerika.

M.T.B. Newyork, 4. Aug. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet: In Erie (Pennsylvania) brachen gestern infolge einer Wasserhohe die Dämme. Die sommerlichen Wohnviertel der Stadt wurden überflutet. Das Wasser reicht bis zum zweiten Stock. Telefon und Telegraphenverbindungen wurden zerstört und die Beleuchtungsanlagen weggeschwemmt. Die Fabriken haben die Arbeiter eingestellt. Die Zahl der Toten wird auf 25 geschätzt, die der Obdachlosen auf 2000. Der Schaden geht in die Millionen.

Die Lage in Mexiko.

M.T.B. Washington, 4. Aug. (Reuters.) General Junston, der die amerikanischen Grenzschutztruppen befehligt, meldet, daß es bei Brownsville zu einem Schermüßel zwischen zwölf amerikanischen Soldaten und einem zahlreicheren Trupp mexikanischer Räuber gekommen sei. Zwei Amerikaner seien verwundet worden. Junston sandte Verstärkungen.

M.T.B. Washington, 4. Aug. (Reuters.) Die bevorstehende Konferenz der latein-amerikanischen Republiken und der Vereinigten Staaten über den Zustand in Mexiko erregt großes Interesse. Wie verlautet, werden die Vereinigten Staaten keinen Plan vorlegen, sondern die lateinischen Republiken aufzufordern, Vorschläge zu machen. Es wird erwartet, daß, was immer für ein Kurs eingeschlagen wird, auf die widerspenstigen mexikanischen Parteien durch eine Verhinderung der Waffeneinfuhr ein Druck ausgeübt werden wird. Es ist jedoch deutlich, daß es schließlich doch zu einem bewaffneten Eingreifen der Vereinigten Staaten, wenn möglich zusammen mit anderen amerikanischen Staaten kommen wird.

Obol Das Beste zur Zahnpflege

Wie steht es zwischen den Alliierten?

M. L. B. London, 4. Aug. Das Reutersche Büro meldet aus Petersburg vom 2. August: Folgende amtliche russische Mitteilung wird hier veröffentlicht: Es scheint, als habe die Entsendung deutscher...

Die „Times“ bezeichnet in ihrem Leitartikel das obige Telegramm als etwas ungewöhnlich und meint, daß, wenn die Veröffentlichung solcher Telegramme wirklich nötig sei, ein gewisser Mangel am Zusammenwirken zwischen den verantwortlichen Militärbehörden...

Das Blatt sucht nachzuweisen, daß die Stellung nicht geschwächt sei und fordert, daß die britischen Behörden sofort ihre Schätzung von der Stärke der Deutschen auf beiden Fronten bekanntgeben; ferner seien engere Beziehungen zwischen den Generalküben der Alliierten nötig. Ministerpräsident Asquith solle, um die herzlichen Beziehungen zu den Alliierten weiter zu entwickeln, offen erklären, was England für den Krieg tue. Es sei zu hoffen, daß, damit die Wirkung seiner Lehren, nicht überzeugenden Unterhausrede in Frankreich und anderwärts verflärt werde. Das Blatt wiederholt die Forderung, das Parlament unverzüglich wieder einzuberufen, besonders um das Vertrauen der Alliierten zu stärken, was nur durch die Einführung der Wehrpflicht geschehen könne. (Die „Times“ wird dann den Ausbildungsbedingungen nicht nötig sind, die z. B. die guten Erfolge der Wehrpflicht in Deutschland gezeigt haben. Das Blatt scheint nicht zu bedenken, daß es Jahre und Jahre dauert, bis nur ein geringes Ausbildungspersonal, geschweige ein diszipliniertes Heer geschaffen werden kann. Die heißbegehrte Wehrpflicht kommt also für den gegenwärtigen Krieg auf jeden Fall zu spät. D. Red.)

M. L. B. London, 4. Aug. Die „Morning-Post“ schreibt in einem Leitartikel: Während Rußland aus Polen verdrängt wurde, standen wir in der Defensive, und ließen den Feind sich gegen Osten konzentrieren. Jetzt können wir nicht erwarten, daß die Russen eine deutsche Konzentration gegen Westen verhindern. Frankreich leidet schwer.

Das Blatt glaubt nicht, daß Frankreich auf deutsche Friedensvorschläge hören wird, wünscht aber, daß der Grund wegfiel, der es für Frankreich weise erscheinen ließe, einen Separatfrieden zu schließen, und sieht die Rettung nur in der Wehrpflicht.

Die Dauer des Krieges.

Von Geheimrat Professor Dr. J. Reinte, Mitglied des Preuß. Herrenhauses.

Die Diplomatie der Staaten wie jeder einzelne Bewohner der kriegführenden und der neutralen Länder haben ein großes Interesse daran, wie lange der Krieg dauern wird und dauern kann. Wissen kann dies niemand, weil der Gang des Krieges sich nicht wie ein astronomisches Ereignis im voraus berechnen läst. Auch nur Mutmaßungen darüber anzustellen, ist müßig, zumal es keine Seher mehr unter den Menschen gibt. Wohl konnte man bei Kriegsbeginn das Gerede hören, der Krieg könne höchstens einige Monate dauern, länger werde die europäische Menschheit ihn nicht aushalten. Dahinein führen wie ein falter Wasserstrahl die Worte des Herrn Asquith, England müsse bis zum Siege diesen Krieg durchfampfen, und wenn er zwanzig Jahre währen sollte. Wollte man Folgerungen aus den Lehren der Geschichte ziehen, so konnte man sich daran erinnern, daß England schon verschiedene Kriege von sehr langer Dauer geführt hat; doch was für Schlüsse lassen sich aus vergangenen Jahrhunderten für die Zeit der Schnellzüge und des Telegraphen ableiten! Nur lächelndes Achselzucken ertete Asquith auf dem Festlande mit seinem echt englischen Bluff.

Immerhin beschränkt sich die Phantasie in allen Ländern mit der Wahrscheinlichkeit der möglichen Dauer des Krieges; ferner mit der Frage, wem unter den kriegführenden Parteien ein sich in die Länge ziehender Krieg mehr nugen oder mehr schaden würde. Sucht man auf letztere Frage eine Antwort, so wird man zunächst die Gegnerschaft Deutschlands und England zu prüfen geneigt sein.

Als man in England anging, die flandrischen Mißerfolge auf Mangel an Munition zurufzufuhren, erhoben sich sofort laute Stimmen in der englischen Presse, die eine verstärkte Munitionsbereitung mit der Begründung forderten, daß nur durch eine verschmenderische Verausgabung von Munition der Krieg abgeführt werden könne, die Abzugung sei aber notwendig im Interesse des englischen wirtschaftlichen Lebens. Mit Schaudern wurde die Möglichkeit einer langen Dauer des Krieges gestreift, wenn das Wort Asquiths auch jenseits des Kanals wohl von niemandem ernst genommen worden ist. Als man aber in England merkte, daß Deutschland in großer Ruhe sich anschickte, in das zweite Kriegsjahr einzutreten, daß man bei uns in gleicher Ruhe sich auf einen zweiten Winterfeldzug vorbereitete, ließen sich von Inselreide her die Stimmen verschiedener Politiker hören, die sich mit der möglichen Kriegsdauer ernstlich beschäftigten. Solche Leuherungen fanden deutlich unter dem zunehmenden Druck der Wirkung unserer Tauchboote. So betonte das Unterhausmitglied, Herr Monen, in der „Daily Mail“ nachdrücklich die Bedrohung des englischen Handels und damit der Existenz des englischen Volks durch den Tauchbootkrieg, weil Nahrungsmittel für 24 Millionen, Rohstoffe für 40 Millionen Einwohner vom Auslande eingeführt werden müßten, Deutschland aber nach seiner Berechnung imstande sei, im Laufe eines Jahres Hunderte von Tauchbooten zu bauen und zu besetzen; fürwahr ein triftiger Grund, das Ende des Krieges so schnell wie möglich herbeizuführen. Bemerkenswerter noch sind die Leuherungen des Ministers Lord Selborne zu Anfang Juli im Oberhause. Er ging von der Tatsache aus, daß unsere Tauchboote eine Einschrenkung der überseeischen Fischerei Englands herbeiführen und wies darauf hin, daß die von den Tauchbooten drohende Gefahr um so größer werde, je länger der Krieg dauere, weil die Zahl unserer Tauchboote sich in fortwährender Zunahme befinde. Der Lord hält darum für nötig, die Abschlichtung der Fischereiverhaltnisse des eigenen Landes einzuschränken. Da inzwischen wohl selbst Herr Lloyd George die Hoffnung auf seine russische „Dampfwalze“ hat fallen lassen und von der bevorstehenden Ausschungerung Deutschlands in England kaum noch gesprochen wird, so ergibt sich die wachsende Erkenntnis des Inselvolkes, daß die Zeit gegen England arbeitet und daß wir Deutsche den Zeitfaktor als Bundesgenossen in unsere Rechnung einstellen dürfen. Es scheint kaum fraglich zu sein, daß von Monat zu Monat die Gefahr des Hungers für die Briten trotz ihres Anschlusses an den Weltmarkt größer wird als für Deutschland, das gar wohl in der Lage ist, sich für absehbar lange Zeit mit ausreichenden Nahrungsmitteln selbst zu versorgen, zumal Englands Handelsbilanz von Woche zu Woche ungünstiger wird.

Ferner hat zu Anfang Juli im Oberhause Lord Midleton die Rechnung aufgemacht, daß der Krieg im März 1916 zu Ende sein werde; auch hier ist wohl der Wunsch der Vater des Gedankens. Der Seizipon Winston Churchill sagte bald darauf in der Guildhall etwas vorsichtiger, es sei zu optimistisch, das Ende des Krieges noch im

Jahre 1915 erwarten zu wollen. Endlich erklärte am 15. Juli der Finanzminister Mac Kenna im Unterhause, der Krieg müsse seiner hohen Kosten wegen nach Möglichkeit abgekürzt werden. Aus alledem folgt, daß England eine lange Dauer des Krieges fürchtet; man sieht deshalb alles an eine möglichste Abzugung des Krieges und hat seine Hoffnungen in folgender Weise gestaffelt: zunächst erwartet man immer noch von der Werberelke ein hinreichend großes Heer, um unsere Stellungen in Flandern eindringen zu können; dann hofft man, durch unausgelesenes Trommelfeuer, das man nach der jetzt von Lloyd George in die Hand genommenen „furchtbaren“ Massenherstellung von Munition unter Hinzunahme der amerikanischen Fabrikate eroffnen wird, unsere Linien mit Eisenstunden zuzudecken und zu vernichten. Wenn aber das alles nicht ausreichen sollte, so beabsichtigt man, zu einem Strohhalm zu greifen, nämlich zur gezielten Einführung des vielgeschmahnten preußischen Militarismus, wobei man nicht beachtet, daß dessen Durchführung langjähriger Arbeit bedarf —, sonst wird er sich eben als Strohhalm erweisen.

Ich glaube, daß man in England einigermaen erkannt hat, mit welchem Leichtsinne dies Land sich in den Krieg gestürzt hat. Demgegenüber werden wir im zweiten Kriegsjahr, nachdem die Wogen des sehr begreiflichen, doch wenig ruhbringenden Hoffes sich mehr geglatt haben, als kühle Schachspieler eine Figur nach der andern vorziehen, bis das stolze Albion sich als mattgesetzt bekennet. Der Zeitfaktor wirkt auf unserer Seite.

In Bezug auf unsere übrigen Gegner kann ich mich kürzer fassen. Daß man in Frankreich bei dem Gedanken an einen nochmaligen Winterfeldzug schaubert, ist aus zahlreichen aus uns gedungenen Stimmen ziemlich bekannt geworden. Auch der französische Handel geht fortgesetzt bergab, indem Ausfuhr wie Einfuhr sich mindern. Dann wachsen die finanziellen Schwierigkeiten, jedoch Frankreich sich schon in England bedeutende Kredite eroffnen ließe. Der Minister Ribot konnte nicht vermeiden, im Senat zu erklären, daß die Finanznot mit einer Verlängerung des Krieges wachsen werde. Immer unruhiger wird die Beobachtung darüber, daß keine Veröffentlichung der Verlustlisten stattfindet, daß der Oberbefehlshaber Joffre noch keine seiner Versprechungen wahrgemacht hat. Von Tag zu Tag wächst der Zweifel, ob es gelingen werde, die Deutschen aus Nordfrankreich zu verdrängen. Die auf Rußland gelegten Erwartungen sind zusammengesturben, wie ein Kartenhaus; stattdessen festigen sich die deutschen Stellungen von Monat zu Monat. Ein für das französische Wirtschaftsleben besonders wertvolles Gebiet ist von uns befeh. Was soll nun werden, wenn der Krieg noch lange dauert; diese bange Frage erhebt sich in immer weiteren Kreisen. Es ist der Zustand einer fortgeschrittenen Enttausung, darum ist der Zeitfaktor auch den Franzosen gegenüber für uns als Gewinn zu buchen.

Wie es mit Rußland steht, ist schwieriger zu erkennen. Rußlands Armeen haben ungeheure Niederlagen erlitten, ihre Angriffskraft ist für die nächste Zeit gebrochen; doch Rußland ist ein Riesebassin Menschenmassen als unerschöpflich gelten können, dem Monat für Monat aus seiner Volksmehrung ein neues Armeekorps zuwächst. Allein Rußland ist nicht in der Lage, aus eigener Kraft dauernd die ausreichende Waffen- und Munitionsindustrie aufrecht zu erhalten, vor allem den entsprechenden Offiziersstab zu beschaffen, und seine finanziellen Kotte sind größer als diejenigen Frankreichs, zumal wegen trostloser Mangelhaftigkeit der Feldbestellung das Gesamtspend einer Miternte droht. Wir werden nach aller Voraussicht seine Heere weiter schlagen; sie werden sich dann mehr in das Innere des Landes zurückziehen. Es ist molich, daß Rußland hier warten und seine Rüstung ergänzen kann, doch ist dies ein gefährliches Spiel. Denn an die Tore der herrschenden Klasse, die die Revolution; wenn ihr diesmal das Spiel nicht gelingen sollte, dürfte sie die Gelegenheit für alle Zeiten verpat haben. Je länger der Krieg dauert, umso mehr wächst die Aussicht der revolutionären Parteien auf den Erfolg. Darum dürfte auch das Zarentum kein Interesse an einer Verlängerung des Krieges haben.

Endlich Italien! Man hat den Eindruck, daß den Italienern der Krieg schon heute zu lange dauert. Der Traum von der „passaggiata militare“, dem triegerischen Spaziergang nach Trient und Triest, ist bereits ausgetrumt; statt dessen ist ihre der Zahl noch überlegene Armee in zwei Monaten nicht nur nicht von der Stelle gekommen, sondern hat sich von den heldenmutigen Oesterreichern eine blutige Schlappz nach der andern geholt. Dazu fehlt es dem Lande an Kohlen und vor allem an Geld; die innere Miliardenanleihe darf wohl als gescheitert gelten, weil die Regierung nicht wagt, das Ergebnis zu veröffentlichen. Zur Eroberung Albanens ist noch nicht einmal ein Anlauf genommen worden, und einem Zusammenstoß mit der sterreichischen Flotte wird entweder nach englischem Vorbilde sorgsam ausgewichen, oder die italienischen Panzerkreuzer lassen sich von den sterreichischen Tauchbooten in den Grund stoßen. Vom Zeitfaktor haben die Italiener sicherlich nichts Gutes zu erwarten.

Die einzige der gegen uns verbundenen Großmächte, für die eine lange Ausdehnung des Krieges nur vorteilhaft sein kann, ist Japan. Dem ist es erwünscht, wenn die europäischen Mächte einander molichst gründlich zerfleischen und schwächen. Japan kann warten, und wenn der Krieg lange dauert, kann es England gegenüber seine chinesischen Pläne um so besser zur Ausführung bringen; es wird um so sicherer mit einem bedeutenden Machtzuwachs aus diesem Kriege hervorgehen.

Vom badischen Roten Kreuz.

Karlsruhe, 4. Aug. In der Montagssitzung des Roten Kreuzes, welcher Großherzogin Luise anwohnte, gedachte der Vorsitzende Ex. Vilmberg des Jahrestages des Kriegsbeginnes und warf dabei einen kurzen Blick auf die Tätigkeit des Roten Kreuzes während der vergangenen 12 Monate. Er betonte hierbei u. a., daß in diesem Krieg das Sanitätswesen auf einer hoen Stufe stehe, wie nie zuvor. Das gleiche gälte von der freiwilligen Krankenpflege, die unentwegt bereit ließe, unter der Führung der Protektorin, Großherzogin Luise, mit der selben Opfermutigkeit und Dienstbereitschaft zu arbeiten, wie bisher. Für die unentwegte Anteilnahme und Mitarbeit der Großherzogin Luise müsse das Rote Kreuz herzlichsten Dank sagen.

Großherzogin Luise erwiderte darauf, wenn jemand von Dank spreche, so komme das ihr zu, denn sie habe während der 12 Monate in den Kreisen des Roten Kreuzes so viel Anregung und Unterstützung gefunden, daß es ihr nicht molich gewesen, ohne diese Mithilfe das Werk der Nachstliebe auszuiben. Sie sage herzlichsten und tiefen Dank für alle hier empfangenen Eindrücke. Die Arbeit werde wie feilcher weitergeführt, geleitet von dem Grundgedanken: „Gott mit uns!“

Der Vorsitzende gab sodann ein Telegramm der Großherzogin Luise bekannt, in welchem die Großherzogin bedauert, gerade dieser Sitzung am Jahrestage des Kriegsbeginnes nicht anwohnen zu können; sie sei durch auswärtige Lazarettbesuche am Erscheinen verhindert. Der Vorsitzende dankt namens des Roten Kreuzes der Großherzogin für die innige Mitarbeit, was das auch in einem Antworttelegramm an die Großherzogin zum Ausdruck gebracht wird.

Sodann beleuchtet der stellvertretende kommandierende General des 14. Armeekorps, General von Mantuffel, in einer kurzen Ansprache das Verhältnis zwischen Militär und Rotem Kreuz. Das Werk der Liebe, dessen Ausführung dem Roten Kreuz ubertrogen war, sei weit größer gewesen, als es irgend jemand hätte ahnen können. Seien auch in den ersten Zeiten Reibungen, die sich fast nicht vermeiden ließen, vorgekommen, so wären diese doch so rasch ausgeglichen worden durch die große Opfermutigkeit des Roten Kreuzes, und Militär und Rotes Kreuz hätten schnell und erfreulich zusammengear-

beitet. Namens des Armeekorps spricht der kommandierende General dem Roten Kreuz die Anerkennung für die bis heute geleistete Arbeit aus, und sagt zum Schluß tiefgefuhlt den Dank für alles, was den Verwundeten zuteil geworden ist.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung legte Geh. Rat Parich aus Freiburg die bisher geleistete Arbeit der badischen Gefangenenfurorge und des Vermittlungsdienstes dar. Namens der Depotabteilung gibt Geh. Rat Glosner einen Ueberblick über die Tätigkeit dieser Abteilung. Das Badische Rote Kreuz verzeichne in dem verfloffenen Kriegsjahr über 2 Millionen Mark in Einnahmen und Ausgaben, wobei die Einnahmen mit ungefähr 200 000 Mark heute die Ausgaben übersteigen. — Geh. Rat Müller dankt namens der Lazarettabteilung den Aerzten, den Herren und Damen und allen Helferinnen für ihre treue und unentwegte Mitarbeit.

Aus dem von Landgerichtsdirektor Dr. Dalser erstatteten Bericht über die Karlsruhe Transportabteilung und Erziehungsinstitution ist folgendes zu erwähnen: Vom 14. August 1914 bis 30. Juli 1915 wurden am alten Bahnhof in 113 Zügen 23 201 Mann transportiert, auch größtenteils erfrischt oder verpflegt. Uebernachtet sind im alten Hauptbahnhof seit 24. November 1914 bis 30. Juli 1915 3075 Mann und übernachteten seit 24. November 1914 bis 30. Juli 1915 1910 Mann. Auch hierbei wird allen an der Verpflegung Beteiligten Dank gesagt. — Am 29. Juli d. J. sind am alten Bahnhof 142 lebendig auslagert. — Um 29. Juli d. J. sind am alten Bahnhof 142 lebendig auslagert. — Um 29. Juli d. J. sind am alten Bahnhof 142 lebendig auslagert.

Erwünscht sind: Leere Konserveneimer (keine aufgeschlittenen Konserveneimer), verzinkte Eimer, wie sie zur Verfertigung von Margarine, eingemachtem Obst und dergleichen dienen; diese mögen bei der Einholdstelle Junker & Ruh abgeliefert werden. Die Eimer müssen sich natürlich zur Weiterverwendung ins Feld eignen. Aufgeschlittene Konserveneimer sammelt das Proviantamt.

Nächste Sitzung: Montag den 9. August, vormittags 11 Uhr.

Amthche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Juli 1915 gnadigt bewegen gefunden, dem Gehr. Sud im 2. Landsturm-Bataillon Kaschatt die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Juni 1915 gnadigt bewegen gefunden, dem Oberleutnant Herbert von Böckmann vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und dem Leutnant Erich Koss vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, beide bei der Feldflieger-Abteilung Nr. 8 des XXI. Reserve-Korps, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Juni 1915 gnadigt bewegen gefunden, dem Rittmeister d. R. Franz Freiherrn von Gemmingen vom Regiment Gardes du Corps, Kommandant der Fuhrpark-Kolonne 2 Garde-Korps, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jahringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Juni 1915 gnadigt bewegen gefunden, dem Kriegsfreiwilligen Unteroffizier Fritz Heide bei der Feldflieger-Abteilung Nr. 8 des XI. Reserve-Korps die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Juli 1915 gnadigt bewegen gefunden, dem Feldwebel August Mall bei der Landsturm-Pionier-Kompagnie XV. Armeekorps die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli 1915 gnadigt bewegen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 30 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahringer Löwen: dem Major Julius Fackler; die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Bizefeldwebel d. L. Joseph Dietzke und den Wehrmännern d. L. I. Johannes Seiter, Franz Kittel, Oskar Englert und Moriz Eichersheimer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli 1915 gnadigt bewegen gefunden, dem Unteroffizier Otto Franz Vandwehr bei der schweren Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli 1915 gnadigt bewegen gefunden, dem Kraftfahrer Wilhelm Friedrich Herber bei dem General vom Ingenieur- und Pionierkorps im Großen Hauptquartier die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli 1915 gnadigt bewegen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 54 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen: den Unteroffizieren Oskar Schumacher und Alfred Entbrod, den Kanonieren Joseph Behr und Andreas Rieker, den Gefreiten Albert Hehr und Albert von Horadam, dem Unteroffizier Karl Bink und dem Sekretär Walter Schred.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli 1915 gnadigt bewegen gefunden, dem Oberarzt Dr. Karl Hilspach im Feld-Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juli 1915 gnadigt bewegen gefunden, dem Leutnant d. R. Emil Baumgartner bei der Reserve-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 2 der 33. Reserve-Division das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahringer Löwen zu verleihen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 29. Juli 1915 dem Tauchkummenanalt Gerlachheim die etatmaige Amtsstelle eines Reallehrers an dieser Anstalt ubertrogen.

Die natürlichste und zweckmäßigste Haarpflege

bezieht in regelmäßigen Kopfwuschungen mit Pixabon, eines durch patentiertes Verfahren geruchlos gemachten künstlichen Teerzeife Pixabon reinigt das Haar nicht nur, sondern wirkt durch seinen Teergehalt direkt ausregend auf den Haarboden. Es läst einen prachtvollen Schaum und läst sich sehr leicht von den Haaren herunterspulen.



Schon nach wenigen Pixabonwuschungen wird jeder die wohltätige Wirkung verspüren, und man kann wohl Pixabon als das Idealmittel zur Haarpflege ansprechen.

Preis einer Flasche Pixabon, Monate ausreichend, M. 2. In allen Apotheken, Drogerien und Parfumerie-Geschäften erhaltlich. Alle besseren Friseurgeschafte führen Pixabonwuschungen aus.

Kriegskalender 1914.

5. August: Allgemeiner Vortag. — Neu-Stiftung des Eisernen Kreuzes. — Vernichtung russ. Kavallerie bei Soltau. — Grenzpostengefächte bei Reidenburg. — Deutscher Handstreik auf Lüttich. — Abreise des deutschen Botschafters aus London. — Zerstörung des deutschen Kabels. — S. M. S. „Goeben“ und „Breslau“ beschließen die algerischen Häfen Bône und Philippeville.

Badische Chronik.

○ Karlsruhe, 4. Aug. Zur Unterstützung des durch den Krieg schwer geschädigten Ostpreußen soll ein Verein für Ostpreußenhilfe in Baden gegründet werden. Der Ausschuss des Verbandes der mittleren Städte hat bereits beschlossen, diese Hilfsaktion für Ostpreußen zu unterstützen. Der Ausschuss geht von der Erwägung aus, daß es wichtig sei, daß die Ostpreußen sehen, wie ihre Leiden in allen Teilen des Reiches und zumal in den entferntesten mitempfunden werden und wie insbesondere die Gemeinden überall im Reich bereit sind, den ostpreußischen Gemeinden zu ihrer Wiederaufrichtung brüderlich beizustehen.

□ Pforzheim, 5. Aug. Ein Pforzheimer gibt in einem Feldpostbrief ein kleines Erlebnis vom Schützengraben zum besten: Die Franzosen uns gegenüber hatten 10 Meter vor ihrem Drahtverhau ein großes Plakat aufgehängt auf dem stand: „Was man Ihnen erzählt ist falsch, Ihre Kameraden, Gefangene, lachen darüber.“ — Nachts holte die deutsche Patrouille das Schild. Es wurde frisch überzogen und dann den Franzosen umgedreht wieder hingestellt. Jetzt stand darauf: „Paris = 80 Kilometer, Berlin = 800 Kilometer, Quelle difference!“ (Welcher Unterschied.) Darüber war eine schöne neue deutsche Flagge angeheftet.

Mannheim, 4. Aug. Nahezu zwei Stunden befaßte sich der Bürgerausschuss in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage der Lebensmittelversorgung. Von verschiedenen Rednern wurde die Tätigkeit der Stadt auf diesem Gebiete anerkannt, beanstandet wurde nur in Kleinigkeiten die Organisation beim Lebensmittelamt resp. dem Selbstverkauf der Stadt. Die Selbstherzeugung von Lebensmitteln wird die Stadt auch weiterhin noch ausdehnen und diese Tätigkeit nicht als Ausnahmezustand betrachten, sondern als dauernde Einrichtung. Die Mittel zur Mahnung der Lebensmittelversorgung wurden bewilligt. — Bei Punkt „Theater“ wurde die Beibehaltung der alten Abonnementsätze und die Zahlungsstundung für das Abonnement bewilligt. Auf eine Anfrage erklärte Oberbürgermeister Dr. Ruder, daß eine Entscheidung über den freistehenden Kriegerdenkstein vorläufig nicht zu erwarten sei, da die Geschäfte von Herrn Syndikus Dr. Landmann so geleitet werden, daß eine Aenderung während der Kriegszeit nicht notwendig wäre. — Die Vorlage, wonach den städtischen Beamten und Lehrkräften, soweit sie die Voraussetzungen der Gewährung einer Familienzulage erfüllen, eine Teuerungszulage von monatlich 15 Mark und den ledigen eine solche von 5 Mk. monatlich bis zu 2500 Mk. Gehalt gewährt werden sollen, wurde ebenfalls angenommen.

+ Mannheim, 5. Aug. Das städt. Statistische Amt veranstaltet mit Unterstützung der Gewerkschaften und einiger Vereine in der Zeit vom 6. bis 19. August eine Erhebung über den Kartoffelverbrauch in Mannheim, um auszurechnen, wie viel Pfund Kartoffeln die einzelne Person pro Tag verzehrt.

○ Großhessen (H. Weinheim), 4. Aug. Auf dem Grundstück des Maurermeisters Weber wurde gestern beim Ausschachten eines Sandloches eine Kriegergräbte aus alter Zeit zutage gefördert. Außer einer Anzahl von Schädeln wurden zum Teil gut erhaltene Lanzen mit Widerhaken, Speere, Schwerden usw. vorgefunden. Da in der Nähe der Fundstätte die alte Römerstraße vorbeiging, so glaubt man, daß es sich um ein römischer Kriegergrab handelt.

△ Baden-Baden, 4. Aug. Vor einigen Tagen beging der hiesige Amtsvorstand Herr Geh. Ober-Reg.-Rat Kammerherr Freiherr Heinrich von Red die Feier seines 50. Geburtstages. Die Großherzogin Luise sandte dem Verdienten und beliebten Beamten aus diesem Anlaß mit einem Glückwunschschreiben einen prächtigen Blumenstrauß und auch sonst trafen viele Glückwünsche, schriftliche und telegraphische, ein.

△ Baden-Baden, 4. Aug. Zahlreiche Mitglieder der Krankenkasse selbständiger Handwerker der Handwerkerkammer Karlsruhe hielten hierher eine Bezirksversammlung ab, in welcher über die Verschmelzung der Karlsruher Kasse mit derjenigen des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereine (Sitz Kallatt) verhandelt wurde. Nach einem Referat des Herrn Stadtrats Malermeister Jermann-Bruchsal, und nach einer kurzen Aussprache wurde zur Abmündung geschritten. In Berücksichtigung des Umstandes, daß beim Uebergang in die Karlsruher Kasse die Mitglieder der Karlsruher Kasse in keiner Weise benachteiligt werden, fand der Antrag auf Verschmelzung einstimmige Annahme.

:- Vegeleshurl (H. Rehl), 4. Aug. Bei einem schweren Gewitter schlug gestern der Blitz in das Dekonomiegebäude des Landwirts Busch in Stollenort. Die Dekonomiegebäude mit den Erntevorräten verbrannten, das Vieh konnte gerettet werden.

An der Grenze.

Roman von Erika Grupe-Vörcher. (32. Fortsetzung.)

Auch das Empire kam in den Napoleon gewidmeten Sälen des Versailler Schlosses zur Geltung. Und die Frauen erst, im feinen Reifrock mit hochgetürmter Perücke und später in schlichtesten griechischen Gewändern. In stolzer Haltung, eine Blume in der Hand, das Lieblichgündchen zu Füßen und mit dem Lächeln auf den Lippen, mit dem sie durchs Leben gegangen waren, als gäbe es nur ein Heute und kein Morgen.

Aber sie alle hatten sich getäuscht. Denn auf das Heute war ein Morgen gefolgt, und die brausende Genußfreudigkeit des Sonnenkönigs und Ludwigs XV. endigte mit einem schrillen Mißklang, als das Volk von Paris sich, nach Brot schreiend, vor dem Schlosse von Versailles zusammenrottete und das Königspaar zwang, in die Mauern von Paris zurück zu kehren. Drunten auf dem Schloßhof von Versailles erhob sich das mächtige Reiterdenkmal Ludwigs XIV., der seine Hand stolz ausstreckte, weit hinüber nach Paris, nach jenem Plage, wo man später seinen Knecht Ludwig XVI. und Marie Antoinette öffentlich enthauptete.

Von all diesen Ereignissen sprachen Guy und Monika halblaut, während sie hinter Lou und den beiden Herren hergingen. Es war Monika ein Genuß, Weigel zuzuhören, wie er ihr von der Vergangenheit dieses Schlosses und seinen Bewohnern erzählte. Wie fern hatten ihr doch in den Tropen all diese Angelegenheiten der alten Welt gelegen.

Unwillkürlich tauchte bei der Betrachtung dieser Stätten die Frage auf, ob jene Menschen, die in dieser prächtigen Umgebung gelebt, glücklich gewesen seien. Guy wollte das nicht

bedenken. Das Wohnhaus ist ebenfalls größtenteils erhalten geblieben.

× Bahr, 4. Aug. Die Stadtverwaltung hat bisher den Verkauf von Lebensmitteln im Werte von 325 600 Mk an die Bürgerschaft vermittelt. Unter diesen Waren befanden sich Rauchfleisch, Schmalz, Fleischkonserven, Maisgrieß, Butter, Eier, Zucker, Nudeln, Mehl und Kartoffeln. Ein Teil der Sachen wurde direkt, ein anderer durch Vermittlung des Kleinhandels abgegeben.

□ Kleinlaurenburg, 4. Aug. Auf 80 Pfg. und einen Stutzahn kam unlängst einen Fridtalar das passieren der deutschen Grenze. Er wollte zum Uhrmacher in Kleinlaurenburg, sagte aber der Grenz-wache, er müsse zum Zahnarzt. Da man ihn auf dem Heimwege nicht über die Grenze lassen wollte, ohne den Nachweis, daß er beim Zahnarzt gewesen sei, mußte er sich übel oder wohl bei einem Zahnarzt einen Stutzahn herausziehen lassen.

(Hartshwand b. Waldshut, 4. Aug. Amtbürgermeister Josef Thoma geriet beim Holzführen unter das Hinterrad eines Wagens und zog sich schwere Verletzungen zu.

Engen, 4. Aug. Die üblige Sitte des Ausschellens der Bürgermeisterrämlichen Bekanntmachungen hier wird nunmehr ganz in Wegfall kommen, da in Zukunft die Bekanntmachungen nur in den Zeitungen und durch Anschlag an der Gemeindefasselt veröffentlicht werden.

Verband der mittleren Städte Badens.

B.C. Karlsruhe, 4. Aug. Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der mittleren Städte Badens hielt unlängst eine Ausschußsitzung ab, in der er sich hauptsächlich mit der Lebensmittelfrage befaßte.

Zur Mehls- und Brotversorgung wurde ausgeführt, daß die bevorstehende Festschließung der Tageskopfmengen von Einfluss darauf sein wird, ob die eine und andere Stadt ihr Brotkartensystem aufrechterhalten oder welches andere sie einführen werden. Kartensysteme, die lediglich mit Tages- oder Wochenportionen rechnen, haben sich gut bewährt, bis die Zusatzportion, die Landes- und Tagesbrotkarten eingeführt wurden, die auf bestimmte Gewichtsmengen lauten. Es wurde beschlossen, über die Frage, ob die Qualität des Brotes durch Zusatz von Kartoffelpräparaten leiden ein sachwissenschaftliches Gutachten zu erheben. Im übrigen soll den Städten geraten werden, mit Aenderungen ihres Brotkartensystems zu warten, bis festgestellt, welche Menge an Brot und Mehl gestattet werden wird.

Eine Eingabe, die vom Bürgermeister Dr. Gugelmeier-Lörrach entworfen worden war und die verlangte, daß im Wochenmarktverkehr Höchstpreisfestsetzungen für den einzelnen Markttag ermöglicht werden sollen, wurde vom Ausschusse gutgeheißen. Den Städten wurde empfohlen, zum Bezuge von Lebensmitteln sich zu kleineren Gruppen zusammenzuschließen, denen dann der Verband der mittleren Städte Badens durch Vermittlung ihrer Bezüge an die Hand gehen könnte.

Aus Ettlingen kam die Anregung, es möge den mittleren Städten die tunlichste Beseitigung der Fremdwörter aus ihrem schriftlichen Verkehr empfohlen werden. Der Ausschuss unterstützte diese Anregung. Ferner unterstützte er durch eine Eingabe einen Wunsch, wonach Feldpostpakete bis zu einem Pfund gebührenfrei befördert werden sollen.

Wegen der erbetenen Staatsbeihilfe an Städte, die Fleischwaren unter dem Selbstkostenpreis an Minderbemittelte verkaufen, beschloß der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes das G. Ministerium um eine beschleunigte Entscheidung zu bitten, da die etwaige Beihilfe von Einfluss auf die Bemessung des Verkaufspreises sein wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. August.

:- Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin besuchte gestern die Lagarrette in Hornberg, Triberg und Furtwangen.

+ Festnahme flüchtiger Kriegsgefangener. Es ist festgestellt worden, daß flüchtige, an ihrer Tracht kenntliche Kriegsgefangene vielfach Landesbewohnern begegnet sind, ohne von diesen angehalten zu werden. Die Entweichung Gefangener aus den der Landwirtschaft gewidmeten Arbeitslagern mehrer sich beständig. Hier sollte, schon im Hinblick auf die Befamntmachung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 14. Armeekorps vom 3. Juli, das Publikum der Beförderung dadurch beifällig sein, daß es unbegleitete Gefangene entweder selbst festnimmt oder wenigstens das nächste Bürgermeisterrat oder Gendarmerieposten alsbald entsprechend verständigt.

3 Badisches Staatsschuldbuch. Ende Juli 1914 betragen die Eintragungen in das Badische Staatsschuldbuch 45 620 700 Mark. Von der vierprozentigen Schuld sind 39 056 900 Mk., von der 3/4-prozentigen Schuld 6 553 600 Mk. und von der dreiprozentigen 10 200 Mk. eingetragen. Die Eintragungen auf Grund von Verzinszahlungen be-

unbedingt beständigen. Unzählige Ränke und Niedrigkeiten hatten sich hier unter dem Deckmantel der größten Prachtentfaltung in der Umgebung des Königs abgespielt. Aber der König selbst, meinte Monika, müsse doch gewiß glücklich gewesen sein in diesem Glanz, in seiner Herrschermwürde. Man befand sich gerade in dem kostbar ausgestatteten Schlafzimmer des Sonnenkönigs. Es lag gerade in der Mitte des Schlosses und bot einen Blick von bewundernswürdiger Herrlichkeit über den großen Schloßhof, in die Weite, bis nach Paris. Hier hatte der Sonnenkönig, schon wenn er morgens die Augen aufschlug, den Eindruck seiner Macht. Mit tiefer Verneigung, in unterwürfiger Haltung naheten dann Prinzen und Höflinge dem König. Vielleicht empfand er in solchen Augenblicken das Glück. Das Glück, das ihn beglücken konnte.

Guy hielt einen Augenblick inne, als er mit Monika hierüber sprach. Ein jeder hatte eben eine andere Auffassung vom Glück. Der König entbehrte es nicht, daß keine Liebe um ihn war. Es genügte ihm, die gerundeten Rücken der Hoffstrangen, die tiefen Verneigungen der Prinzen und Geblüt zu sehen. Der Veranlagung seines Charakters entsprach es, daß die Schmeichler und Bewunderer nicht müde wurden, ihn zu preisen, ihn angubichten und in Gemälden zu verherrlichen. Daß er eine unerhörte Prachtentfaltung um sich schuf und die kleinen Fürsten aus dem deutschen Reich das herrliche Versailles in ihren kleinen Residenzen nachahmten, das bedeutete sein Glück.

Monika hörte Guy schweigend zu. Dann meinte sie plötzlich aus ihren Gedanken heraus: „Es ist doch leichter, glücklich zu sein, wenn in erster Reihe die äußeren Lebensbedingungen günstig sind.“

„Die äußeren Umstände haben mit dem wirklichen Glück nichts zu tun. „Nur in der Enge wohnt das Glück“, das ist

laufen sich seit 1. Januar 1913, d. i. seit Errichtung des Staatsschuldbuches, auf 8 752 900 Mk.

— Der badische Opfertag wird nun nach einem Beschluß in der letzten Sitzung des Badischen Roten Kreuzes am 20. September (Hochzeitstag des Großherzogspaares und Hochzeitstag des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. und der Großherzogin Luise) abgehalten werden. Nähere Mitteilungen über den Opfertag folgen noch.

△ Ein Ausnahmestück für Spreu- und Strohmehl zur Verwendung als Futtermittel oder zur Herstellung von Futtermitteln im Inlande, ist auch auf den Badischen Staatsbahnen eingeführt worden.

+ Wegen des Bezuges von Eiern aus Oesterreich-Ungarn hat das Großh. Ministerium des Innern dem Verbands der mittleren Städte Badens mitgeteilt, daß der Bezug lediglich durch die Zentral-Eierkaufgesellschaft geschehen kann, die in erster Linie zwar nur an große Städte, unter Umständen aber auch an andere verkauft. Eine Nachfrage bei genannter Gesellschaft hat ergeben, daß die Abgabe nur in ganzen oder halben Wagenladungen erfolgt, erstere 100, letztere 50 Kisten mit je 1440 Eiern enthaltend. Der Preis stellt sich — frei liegend — auf 160—165 Mk für die Kiste ab österreichisch-ungarischer Bahnstation.

— Was ist Kleinverkauf von Verbrauchszucker? Der Reichsanwalt bestimmt: Als Kleinverkauf ist der Verkauf von Verbrauchszucker dann anzusehen, wenn der Verkauf und die Abgabe in Mengen von nicht mehr als jebeimal 13 Kilogramm in der in offenen Läden üblichen Art erfolgt; hierbei ist es gleich, ob der Zucker dem Käufer in obigen Mengen über den Ladentisch gereicht oder ihm zugelandet wird. Als Kleinverkauf gilt dagegen nicht, wenn zwar Verbrauchszucker in Mengen von nicht mehr als jebeimal 13 Kilogramm verkauft wird, die Abgabe oder Abnahme aber nicht in der für Ladengeschäfte üblichen Art in den einzeln gekauften Mengen, sondern in einer größeren Menge erfolgt.

§ Zur Anzeige gelangte dem Polizeibericht zufolge eine Anzahl von Geschäftsleuten, die es bis jetzt unterlassen haben, das vorgeschriebene Preisverzeichnis der von ihnen feilgehaltenen Lebensmittel usw. an ihren Verkaufsstellen anzuschlagen, sowie mehrere Zwischenhändler, die auf den hiesigen Märkten in unzulässiger Weise Gegenstände des Wochenmarktverkehrs gewerbmäßig einkauften und solche, die ungerechtfertigt hohe Preise forderten.

§ Kellerbrand. Gestern nachmittags gegen 2 Uhr entstand im Hause Ugartenstraße 47 beim Auswecheln eines Gaszohres infolge der Benützung einer Karbidlampe eine Gasexplosion, wodurch ein Kellerbrand verursacht wurde. Die Feuerwache war 40 Minuten im Tätigkeits. Zwei Gasarbeiter erlitten im Gesicht und an den Händen Brandwunden. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 200 Mk., des Jährnischaden ist unbedeutend.

Die Königin von Schweden und das bad. Rote Kreuz

— Karlsruhe, 4. Aug. Auf ein vom Großherzog an die Königin von Schweden gerichtetes Schreiben, in dem der Großherzog seine Schwester Kenntnis von ihrer Ernennung zum Ehrenmitglied des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz gab, ist folgendes Antwortschreiben der Königin von Schweden eingegangen:

Durchlauchtigster Großherzog! Freundlich lieber Bruder!

Eure Königl. Hoheit haben die Güte gehabt, mir den Wunsch des Gesamtverbandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz mitzuteilen, mich zum Ehrenmitglied dieses Vereins zu ernennen. Diese Auszeichnung ist mir eine wahre Herzensfreude, sie gereicht mir aber auch zu gleicher Zeit zu einer Ehrung, die ich voll und ganz zu schätzen weiß. Eure Königl. Hoheit können ermessen, was es mir gewesen ist, in dieser ersten gewaltigen Zeit an der Seite unserer geliebten Frau Mutter der regenreichen Arbeit des Roten Kreuzes in meiner lieben Vaterstadt zu folgen. Es ist mir deshalb diese Ehrung so unendlich wertvoll, darf ich doch durch dieselbe für alle Zukunft dem Verein angehören, dessen opferfreudige Bestrebungen ich mit dem wärmsten Interesse und den treuesten Segenswünschen stets verfolgen werde. Ich darf Eure Königl. Hoheit bitten, den Ausdruck meiner warm empfundenen Dankbarkeit dem Gesamtverband gütigst übermitteln zu wollen und verbleibe, mit der Versicherung vollkommener Verehrung und Freundschaft Eure Königl. Hoheit freundwillige Schwester

gez. Vittoria.

Wasserstand des Rheins.

Sanktintel, 5. Aug. morgens 6 Uhr 3.08 m (4. Aug. 3.10) Aelt, 5. Aug. morgens 6 Uhr 3.69 m (4. Aug. 3.75 m) Maxau, 5. Aug. morgens 6 Uhr 5.31 m (4. Aug. 5.22 m) Mannheim, 5. Aug. morgens 6 Uhr 4.64 m (4. Aug. 4.44 m)

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Donnerstag den 5. August
Schwarzwaldverein. Zusammenkunft im Moninger, Konfordiaaal.
Sachsen u. Thüringer. 2 1/2 Uhr Monatsversammlung im Palmengarten.

„Was Ihr am Brot spart, gebt Ihr dem Vaterland.“

auch meine Ansicht. Man kann das Glück nur in sich selbst finden, nur in einer von Liebe erfüllten Häuslichkeit.“

Er sagte das in einem eigenen Tone von Wärme, und seine Worte gruben tiefe Spuren in Monika. Das war gerade das Gegenteil von dem, was sie immer von ihrem Vater hörte. „Wer nicht für die Armut geboren ist, kommt in ihr um.“ hatte Drussen oft zu seiner Tochter gesagt. Er legte den höchsten Wert auf günstige äußere Umstände. Daher galt es ihm auch für sehr wichtig, daß seine Tochter sich reich und glänzend verheiratete. Das war die Auffassung von Glück, die ihr Vater hatte.

„Nur in der Enge wohnt das Glück.“ Diese Worte von Guy ließen Monika nicht so schnell wieder los. Sie dachte plötzlich an das fremde junge Paar, das sie damals in der Mabletens Hand in Hand vor dem erleuchteten Bild gesehen. In den Augen der beiden hatte ein stilles gemeinsames Leuchten gelegen. Das war das Glück. Und die beiden in ihrer schlichten Art erweckten nicht den Eindruck, als ob sie vom Leben besonders günstig gestellt waren. Guy hatte recht: „Nur in der Enge wohnt das Glück.“

In diesem Augenblick wandte sich Lou zu den beiden. Sie hatte gemerkt, daß Guy sich viel mit Monika unterhielt. Das paßte ihr nicht. Gerade Guy, der innerlich immer so ablehnend gegen sie war, sollte sich ihr widmen. Sie bat Guy, nach der Uhr zu sehen. Andresen hatte angeordnet, daß man ihn in der großen Spiegelgalerie des Schlosses erwarten sollte. Die Stunde, die er für das Zusammentreffen festgesetzt, war bereits nahe. Man müsse eilen, um hinzukommen. So ging es jetzt durch die Flucht von Sälen zur Spiegelgalerie.

(Fortsetzung folgt.)

Aussergewöhnlich billig!

Bis Samstag, den 7. August

Aussergewöhnlich billig!

Wegen grosser Nachfrage Fortsetzung unserer ausserordentlich billigen

Konfektion-Serien-Tage

	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
Jacken-Kleider , chic, jugendliche Formen, schöne Frauenkostüme, jetzt gemusterte blaue und schwarze Stoffe netto M	9.75	14.—	19.50	26.—	38.—	48.—
Garnierte Kleider , Waschstoffe, Wollmousseline. Frotté, Voile, jetzt Eolienne, Stickereistoffe netto M	5.75	9.75	15.—	22.75	29.50	36.—
Farbige Mäntel und Jacken , für's ganze Jahr netto M	6.75	12.50	19.50	24.—	29.50	38.—
Blusen , Batist, Voile, Mousseline, Wolle und Tüll, Seide, neueste Formen netto M	1.50	2.75	3.90	4.90	6.75	9.75
Kostümröcke , Leinen, Frotté, Cheviot, Alpaca, gemusterte Stoffe netto M	1.75	3.75	6.50	9.75	14.50	19.50

Keine Auswahlendungen. — Verkauf nur gegen bar.

Ich bitte um Beachtung der in meinen Schaufenstern ausgelegten Artikel.

9950

Carl Schöpfi

Marktplatz.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 6. August 1915, nachmittags 1/2 Uhr beginnend, werden Ritterstrasse 34, 1. Stod, aus Nachlass herrührend, nachhergezeichnete Fahrnisse gegen Verzählung öffentlich versteigert:

1 Kasten, 1 Waschkommode, 1 Sofa mit 3 Hauten, 1 Sofa, 2 Bettstellen mit Kössen, 1 Bettstelle mit Koff u. Matratze, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Nach- und andere Tische, Stühle, 1 schöner Herd, 1 Küchentisch, sowie sonst verschiedene Hausrat, wozu Kaufstehhaber einladet 9948

F. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Denkspruch!

Viel betrachten wenig sagen,
Seine Not nicht jedem klagen.
Viel anhören u. nicht antworten,
Wescheiden sein in allen Orten.
Sich in Glück u. Unglück schiden,
Keins der größten Meisterstücken-
Strahner, Sattler.

Heirat.

Witwer, Ende 40er, evang., in fester Stellung, schöner Haus- haltung, gutem Einkommen und 2 Kinder unter 14 Jahren, sucht sich baldmöglichst mit einfachem älteren Mädchen oder Witwe zu verheiraten. Vermögen nicht erforderlich. Anträge mit näheren Angaben, auch des Alters, unter Nr. 923175 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Erntegemeint.

Junger Mann, 26 J., evgl., der sich nach einem gemüthlichen Heim sehnt, wünscht wegen Mangel an geeign. Bekanntschaft mit Mädchen oder junger Witwe, mit gutem und aufrichtigem Charakter, zweeks späterer Heirat in Verbindung zu tret. Nur ernstgemeinte Angebote mit Bild unter Nr. 923207 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Erster Heiratswunsch.

Junger Geschäftsman, militär- frei, Mitte 20, zurzeit im elter- lichen Geschäft tätig, welcher sich selbst am Geschäft beteiligen will, wäre auch Gelegenheit geboten, ein größeres Geschäft zu übernehmen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame bis zu 23 Jahren zu machen. Damen mit wahrer Herzensbildung wollen ernstgemeinte Nachrichten unter Anzelegung der Verhältnisse und Befähigung der Photographie ver- trauenstoll unter Zusicherung strengster Diskretion unter Nr. 923177 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ senden.

Zu kaufen gesucht Speisezimmer

in dunkel Eiche zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 923179 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sinoplohmachine

sofort gegen Kaffeekauf, gesucht. Gef. Angeb. mit Preis u. Fabrikat erb. un. Nr. 923170 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Anzeigen jeder Art

finden die weiteste Ver- breitung und haben daher den besten Erfolg in der „Badischen Presse“.

Posten Herren-Waldanzüge früher bis 28.— Einheitspreis 15.—

Billig abzugeben.

Zwei vollständige Betten, nuß- baum poliert, sehr gut erhalten. Rohhaar zu zwei Matratzen. 9007 Näheres Bahringersfr. 24, II.

Utt's Gehirnschneidmaschine.

Winde, Sofa, Tropfbrett, Fenster- tritt, Ovaltisch zum Ausziehen, Stühle, schöne Silber, ein Ofen, Kommode, Petroleumlampen usm. Weintraub, Kronenstr. 52.

Uniformen für Artillerie u. In-

fanterie, dunkelblau u. grau, Reithosen, Reistiefel, Helm u. Säbel zu verkaufen. Militärärztnerei Hirsch, Steinstr. 2, 2. St. 8.8

Verkaufe ein 10 Jahre altes, schweres, gut vertrautes

Einspanner-Pferd um den festen Preis von 1100 Mk. Ein Kauf kann nur Samstags od. Dienstags abgeschlossen werden. **W. Keuerleber, Maulbronn.**

Wegen Fuhrwerks-Aufgabe

berlaufe ich 2 gut erhaltene billig:
1 schwerer Wagen mit eigenen Leitern, 140 Btr. Tragkraft,
1 schwerer Wagen samt Ge- schirr, 100 Btr. Tragkraft.
Näheres bei **Fr. Duß, Goldhändler, Schwann b. Neuenbürg.**

Piano,

eiden, wegen Todesfall sehr preis- wert zu verkaufen. Näheres 9932 **Kaiserstrasse 81.**

Billig zu verkaufen:

Verschied. Betten, Waschkommode, Nachttisch, Vertico, Bücherständer, Küchenschrank u. Kredenz, Tische u. Stühle, Plurgarde, Divan, Chaiselongue, Silber, Spiegel, Uhren, Kleiderbügel, Schreibtisch, Aquarium u. sonst verschied. Möbel. **Lammstr. 6, im Hof, Neufam. An- u. Verkaufsgeschäft.**

Damenrad, freilauf, bereits

gebraucht u. neu, billig zu ver- kaufen. **Ritel 13, II. 923200**

Damen- und Herren-Fahrrad

sofort billig abzugeben. **923201 Bahringersfr. 37, I.**

Herrenrad, mit Freilauf,

billig zu verkaufen. **920883, 12.10 Adlerstrasse 4, Raden links.**

Damenrad, mit Freilauf,

billig zu verkaufen. **920885, 14.12 Adlerstrasse 4, Raden links.**

Herrn- u. Damenfahrrad

billig abzu- geben. **Gumboldtstr. 24, II. I. 923202**

Ein bereits gebrauchter

Grihner-Fahrrad noch neues, billig zu verkaufen. **923154 Wiantenloch, Hauptstr. 159.**

1 Nähmaschine, 25.— zu ver-

kaufen. **Ritel 13, 2. St. 923199**

Zu verkaufen 2 kompl. Betten

25 u. 35 A., Kommode 15 A., Näh- maschine, gut nähend, 15 A., **W. Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.**

Gasherd, 3fl., neu,

ebenfalls ein voll. heller Mantel für mittl. Figur billig zu verkaufen. **923178 Kaiserstr. 111, 2. St.**

Herd, gut erhalten, ist billig

zu verkaufen. **923214 Kriegstrasse 153, 4. St.**

Billig zu verkaufen

find 3 schöne, kleine Desegmätze. **923155 Gartenstr. 79, 2. Stod.**

Feldgraue Uniform

für Feldgeistlichen (starke Figur) ist billig abzugeben bei **9954.2.1 Weintraub, Kronenstr. 52.**

Elegantes, hellblaues Kleid,

Größe 42, und weisses Kinder- bettchen zu verkaufen. **923184 Scheffelstr. 46, 4. Stod, links.**

Kinderliegwagen, gelb, Nidelge-

923065.2.2 **Scheffelstr. 45, III, I.**

Ein gut erhaltener Kinderwagen

ist billig zu verkaufen. **923215 Schwannstr. 7, 2. St.**

Größere Kisten

zu verkaufen. **9956 Deutsche Signalfabrikfabrik G. m. b. H. Sofienstrasse 69/71**

Schluß

des

Räumungs-Verkaufs

in unseren beiden Geschäften

Samstag, den 7. August 1915.

Benützen Sie noch diese vorteilhafte Kaufgelegenheit.

In allen Abteilungen

Große Preisermäßigung

trotzdem

doppelte Rabattmarken oder 10% in bar.

Restbestände

in Sport-Anzügen, Stoff-Herren-Anzügen, Mänteln, Paletots, Wasch- und Lüster-Anzügen, Sakkos und Wasch-Westen.

Spiegel & Wels

Kaiserstrasse 76.

Spezialabteilung Knaben- u. Jünglingsbekleidung Kaiserstr. 74
neb. uns. Hauptgesch.

Posten Jackell-Anzüge früh. b. 63.— Einheitspreis 28.—

Posten Lüster-Sakkos schwz. u. farb. früh. b. 12.— Einheitspreis 3 u. 6⁵⁰

Ein gut erhaltenes, mittelgroßes **Fahrrad** gesucht. Angebote mit Preisangabe befördert unter Nr. 9998 die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Damen-Rad gebraucht, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 923097 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Krankenfahrrad (Selbstfahrer), gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 923148 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Seegrass neues, 30—40 Btr., zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preisang. u. 923164 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen Ziegelei zu verkaufen mit circa 230 000 gebrannten Backsteinen (Bakstation). Wo? sagt unter Nr. 923077 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Chaiselongue neu, von 923167.2.1 **Schönenstraße 25.**

Zu verkaufen ev. für ein anderes Möbelstück zu vertauschen: Ein neues, mod., eis. Bett, ein Waschtisch, eine kleine Waschkommode m. Marmorplatte, ein Ovaltisch, zwei Eingeren eine Doppelleiter, 3 m lang. **Hippurrerstr. 34, 2. St. I.**

Schönes neues **Defbett** m. 2 Kissen, sehr billig, neues **Matinee** 1.50, weiße u. farbige **Schweizerstickerie**, **Winteu** in Seide fest St. 2.90, in weiß 1.20, echt silberne **Herrenuhr** 6 Mk. **Durlacher Allee 24.** **923205** eine Treppe links.

Gil. Kinderbett mit Matratze zu verkaufen. **923211 Schmitt, Göthestr. 27.**

Ein junges, gesundes **Pferd**, unter Käufer, ist samt **Break** sofort zu verkaufen. **92322a.2.2**

Nieß, Stadtmühle, Kaskatt.

Diplomatenfahrrad, Vertico 25.—, 2 Tür. Schrant, Sofa, Waschkommode mit Marmor und Spiegel eis. Kinderbett, Nachttisch, alles billig abzugeben. **923204 Steinstraße 5, 3. Stod.**

Serren- und Damen-Rad, beide gebraucht, zu verkaufen. **923208 Ludw.-Wilhelmstr. 18, V.**

Verleihungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 7. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des 14. Armee-Korps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:

Generalkommando: den Gefreiten Edwin Hilbert, Jakob Feuerlein und dem Sanitäts-Sergeanten Karl Pöhlte;

Feldgenarmier-Trupp: dem Obergenarmen Ernst Breinlinger, dem Feldgenarmen Adolf Hettler, Wilhelm Maier, Johann Bohe und Adolf Schrad;

Feldintendantur: dem Bizegawachtmeister d. L. Artur Bogel;

Feldproviantamt: dem Feldproviantamtsinspektor-Stellvertreter Robert Heub;

Feldkriegskasse: dem Feldkriegskassenbuchhalter-Stellvertreter August Kröhl;

Korpsarzt: dem Feldlazarett-Inspektor (Beamten-Stellvertreter) Gustav Bant, dem Sanitäts-Bizegawachtmeister d. L. II Karl Erhardt, dem Unteroffizier Adolf Heger und dem Unteroffizier d. L. I Max Kirchner;

Kommandeur der Munitions-Kolonnen und Trains: dem Unteroffizier d. R. Ernst Schüttert, den Gefreiten Joseph Oberhägl und Karl Schirrmann, dem Gefreiten d. L. I Karl Born, dem Gefreiten d. R. Wilhelm Decker, den Gefreiten d. L. I Jakob Morgenthaler und Hermann Zimmermann, dem Gefreiten d. L. II Martin Lind, dem Gefreiten d. R. Adolf Spitzmüller, dem Unteroffizier d. R. Rudolf Koch, dem Unteroffizier d. L. II Theodor Uehlin, dem Gefreiten d. L. I Anton Bopp, dem Landwehrgewaltmann Otto Stöder, dem Sanitäts-Unteroffizier d. L. II Wilhelm Braun, dem Gefreiten d. L. I Ludwig Dünzel und Andreas Beder, dem Unteroffizier d. L. I Oskar Kessler, dem Bizegawachtmeister d. L. II Ernst Deppe, dem Unteroffizier d. L. I Karl Kömmele, dem Unteroffizier d. R. Albert Gerber, dem Gefreiten Rudolf Baber, dem Gefreiten d. L. II Karl Blum, dem Unteroffizier d. R. Friedrich Scharer und Karl Volz, dem Unteroffizier d. L. I Karl Eschau, dem Unteroffizier d. R. Franz Kieglauf, den Unteroffizieren d. L. II Johann Kiefferer und Andreas Köhlin, dem Gefreiten d. L. I Karl Häppler, dem Gefreiten d. L. I Hermann Rodenbach, dem Gefreiten d. L. II Joseph Schleicher, dem Oberfeuerwerker Friedrich Kott, dem Bizegawachtmeister d. R. Philipp Benz, den Unteroffizieren d. L. I Augustin Hausmann und Franz Strobel, dem Unteroffizier d. L. II Kosmas Duffner, den Gefreiten d. L. II Michael Rudolf, Richard Ehinger, Joseph Dreier und Joseph Köfler, dem Wachtmeister d. R. Johann Samorshy, dem Offizier-Stellvertreter Max Bühler, dem Sergeanten d. L. II Christian Schrödel, den Unteroffizieren d. R. Emil Nos, Paul Dreibus und Heinrich Herrmann, dem Landwehrgewaltmann August Manz, dem Gefreiten d. L. II Karl Frommherz, den Unteroffizieren d. L. I Hermann Feinler und Bruno Kempf, dem Unteroffizier d. L. II Adam Erdmann, dem Gefreiten d. L. I August Foh, dem Unteroffizier d. R. Karl Naber, dem Landwehrgewaltmann Karl Baumann, dem Gefreiten d. L. I Adolf Gerwig, dem Unteroffizier d. L. I Leopold Ehner, dem Gefreiten d. L. II Friedrich Storz, dem Bizegawachtmeister d. L. II Georg Maurer, dem Unteroffizier d. L. II David Keiner, den Landwehrgewaltmann Peter Stoll und Friedrich Wilhelm Seig II, dem Unterof. d. L. II Ernst Wirth, v. Diemar, den Gefreiten Philipp Roth, Joseph Bräutle und Werner Heindorf, dem Unterveterinär Gustav Wagner, dem Bizegawachtmeister d. L. II Hermann Dinkel, dem Unterzählmeister Wilhelm Köhler, den Landwehrgewaltmann Christian Herr und Georg Fieig, dem Wachtmeister d. L. II Friedrich Miel, dem Unteroffizier d. Vst. Heinrich Vay, dem Unteroffizier d. L. II Friedrich Schwarz, dem Gefreiten d. L. II Karl Hauger, dem Bizegawachtmeister d. L. I Friedrich Haujamen, dem Unteroffizier d. L. II Karl Hornung, dem Unteroffizier d. L. I Emil Fejer, dem Gefreiten d. R. Wilhelm Kiefer, dem Reservisten Otto Meier, dem Unterzählmeister Karl Reikle, den Gefreiten Ernst Schwarzwälder und Robert Gödecke, dem Unteroffizier d. L. I Georg Hücher, dem Gefreiten d. R. Wilhelm Rothenhöfer, dem Unteroffizier d. L. I Ludwig Maier, dem Unteroffizier d. L. II Friedrich Beller, dem Unteroffizier d. L. I Martin Gürk, den Gefreiten d. L. II Matthias Buchardt und Ludwig Braun, dem Unteroffizier d. R. Ernst Stoll, dem Gefreiten d. L. II Friedrich Baier, dem Trainfahrer Otto Hartenbach, dem Landwehrgewaltmann Otto Ritt, den Unteroffizieren d. R. Franz Düttlinger, Eugen Kurz und Otto Wolf, dem Gefreiten d. L. II Karl Föhler, dem Landwehrgewaltmann August Holtermann, dem Unterzählmeister Gustav Freinid, dem Bizegawachtmeister Joseph Gräfing, dem Sanitäts-Unteroffizier d. L. I Renatus Stahl, dem Oberbäder d. R. Joseph Hie, dem Landwehrgewaltmann Wilhelm Becht, dem Unteroffizier d. R. Adolf Müller, den Unteroffizieren d. L. II Adolf Enz und Gustav Reinecke, dem Reservisten Robert Schlegel, dem Unteroffizier d. R. Max Weibel, dem Reservisten Franz Weizel, dem Gefreiten d. R. Anton Amweiler, dem Unterzählmeister Max Franke, dem Bizegawachtmeister d. L. II Gustav Stolzberger, den Unteroffizieren d. R. Alfred Rah und Josef Graf, dem Landwehrgewaltmann Wilhelm Horz, den Unteroffizieren d. L. II Richard Maier und Dietrich Spidemann, dem Gefreiten Franz Köppl, dem Gefreiten d. L. II Johann Greder, dem Wachtmeister Friedrich Kreiber, dem Sergeanten Oskar Mündergesang, dem Gefreiten d. L. II Christian Rehn, dem Sergeanten Hermann Barisch, dem Feldzählmeister Johannes Schweers, den Gefreiten d. L. I Wendelin Bastian und Wilhelm Großsch, dem Sanitäts-Bizegawachtmeister d. Vst. Ernst Grieshaber, dem Unteroffizier d. L. II Rudolf Gräble, den Kraftfahrern Stephan Busam und Adolf Weibel;

28. Infanterie-Division: dem Gefreiten Friedrich Anobel, dem Unteroffizier d. R. Gerber und dem Feldmagazins-Inspektor (Beamten-Stellvertreter) Robert Kaiser;

29. Infanterie-Division: dem Unteroffizier d. R. Friedrich Karle, dem Feldmagazins-Inspektor (Beamten-Stellvertreter) Otto Gerets und dem Bizegawachtmeister Gustav Friedmann;

56. Infanterie-Brigade: dem Musikföhrer Joseph Schaur und dem Reservisten Joseph Bahl;

58. Infanterie-Brigade: dem Bizegawachtmeister Viktor Mangeney; Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenz.) Nr. 40: dem Kriegsfreiwilligen Andreas Zint, dem Unteroffizier d. R. Martin Gath, dem Offizier-Stellvertreter Fritz Spangus, dem Wehrmann Otto Oberst, dem Reservisten Ludwig Berger, dem Unteroffizier d. L. Adolf Bär, dem Reservisten Karl Grimm, dem Gefreiten d. R. Karl Böhrler, dem Unteroffizier d. L. Karl Döber, dem Kriegsfreiwilligen Georg Dollenbacher, dem Wehrmann Franz Wieland, dem Reservisten Franz Hahler, den Wehrmännern Ottmar Pfanz-Sponagel und Gustav Hettinger, dem Gefreiten d. R. Anton Stolz, dem Wehrmann Georg Pfanz, dem Gefreiten Wilhelm Augel, dem Unteroffizier d. L. Karl Bollmer, dem Wehrmann August Sattler, den Gefreiten d. R. Theodor Müller I und Otto Schmidt, dem Rekruten Franz Kurz, den Gefreiten d. L. Jakob Senz und Joseph Hornung, den Unteroffizieren d. R. Paul Veier und Hermann Hais, dem Reservisten Emil Kraher, dem Wehrmann Jakob Koch, dem Unteroffizier d. R. Joseph Kiefer, dem Reservisten Anton Peter, den Gefreiten d. R. Heinrich Wittmann und Johann Vogelbacher, dem Gefreiten Bernhard Zimler, dem Gefreiten d. R. Karl Gaid, den Wehrmännern Johann Maner und Jakob Sundelinger, den Reservisten Franz Hurre, Franz Baber und Emil Andler, dem Sanitätsgefreiten Wilhelm Moser, dem Reservisten Johann Götz II, dem Gefreiten d. R. Gustav Jemann, dem Wehrmann Philipp Brenner, dem Gefreiten d. L. Karl Münderfer, dem Wehrmann Joseph Häppler, dem Unteroffizier d. R. Gustav Schuhmacher, dem Reservisten Emil Striebel und dem Füsilier Otto Hofheinz.

Advertisement for Hugo Elsässer, a musketeer in the Reserve-Infantry Regiment 249. Text includes: 'Fern von seinen Lieben starb der Heldentod am 28. Juli an seiner 3. schweren Verwundung...', 'Hugo Elsässer', 'Musketier im Reserve-Infant.-Regiment 249 im Alter von 23 Jahren.', 'In tiefem Schmerz: Familie Elsässer, Familie Ehmann, Marie Hofer, geb. Elsässer, Familie Böhme, Familie Menke (Schlieren, Schweiz), Marie Hörlriegel.', 'Karlsruhe, 4. August 1915. Trauerhaus: Marienstraße Nr. 14.'

Advertisement for Friederich Hüther, a member of the Liedersalle in Karlsruhe. Text includes: 'Liedersalle Karlsruhe.', 'Schmerzlich bewegt bringen wir unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser verdientes Ehrenmitglied Herr Garnisonverwaltungsdirektor a. D. Friederich Hüther am 1. August d. J. in Straßburg nach kurzem Leiden entschlafen ist. Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen lieben Freund, dem wir ein treues Andenken widmen werden.', 'Karlsruhe, den 4. August 1915. Der Vorstand.'

Advertisement for Alma, a young girl who died. Text includes: 'Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser unergötliches, einziges Töchterchen Alma im Alter von 6 Jahren u. 4 Monaten, gestern abend 10 Uhr in die Schar seiner Engel aufzunehmen.', 'In tiefem Schmerz: Karl Westermann, Bildhauer u. Frau. Karlsruhe, Karls-Wilhelmstr. 28, den 4. August 1915. Die Beerdigung findet Freitag vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.', '223169'

Advertisement for Trauer-Hüte (mourning hats) by S. Rosenbusch. Text includes: 'Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig 5410 S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.'

Advertisement for Friedhofkunst (funerary art) by Aug. Karl u. Wilh. Meyerhuber. Text includes: 'Friedhofkunst. Grabmäler in Stein, auch in Verbindung mit Bronze, Eisen, Holz, Keramik u. s. w., fertigen nach eigenen stilvollen Entwürfen und bitten um gefl. Einsicht in die neuen Skizzen in unserem Ausstellungsraum. 8161* Aug. Karl u. Wilh. Meyerhuber Bildhauer, Keramiker und Kunstmaler Kronenstraße 7. Telephon 2047.'

Advertisement for Kugelpanzer (bulletproof armor) by P. Wagenknecht. Text includes: 'Kugelpanzer. Antlich erprobt und genehmigt. Sicherster Schutz gegen Infanteriegewehr, kleine Granatsplitter, Schrapnellkugeln, Bajonettschneide usw. Ausführliche Prospekte. Garantie für Kugelsicherheit, behördliche Zeugnisse über glänzend bestandene Beschüsse auf alle möglichen Entfernungen meiner im Felde bereits bewährten Kugelschutzteile und Panzer enthaltend, gratis. Sie sind vom Kriegsministerium und allen Generalkommandos zugelassen, im Gegensatz zu unerprobten minderwertigen Fabrikaten, die bekanntlich verboten wurden. Einzelteile: 1 Kopfschutzplatte mit Tasche 9.50 Mk., 1 Herzschutzplatte mit Tasche zum Einnähen 9.00 Mk. Gewicht je ca. 500 gr. Versand geg. Nachnahme oder Voreinsendung, ins Feld nur gegen Voreinsendung. P. Wagenknecht, Leipzig 192 Scharnhorststraße 30. Fernspr. 31531. 2226a'

Jeder Leser, der die „Badische Presse“ einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit, dem hohen Wert des Gebotenen und wird ein treuer Abonnent.

Advertisement for Erwin, a young man who died. Text includes: 'Codesanzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes gutes Kind und Brüderchen Erwin nach kurzem, schwerem Leiden in die Schar seiner Engel abzurufen.', 'In tiefem Schmerz: Familie Moses. Trauerhaus: Klauprechtstraße 16. Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr. B23139'

Advertisement for Korsetten (corsets). Text includes: 'Korsetten! Korsetten! wieder neu eingefloren in nur prima Qualitäten, St. 2 u. höher, bessere Frackkorsetten, angetriebe, weit unter Preis, in nur bequem, schönem Stoff, weisse Füllkorsetten, Reform- u. Kinderkleidchen f. billig, alles direkt aus der Fabrik. 2226a Durlacher Allee 24, 1 Tr., Hs.'

Advertisement for Pfannkuch & Co. for field packages. Text includes: 'Pfannkuch & Co. Für Feldpakete für und fertig in Station verpackt, große Packtaschen 20 Bfg. Porto, kleine Packtaschen 10 Bfg. Porto 9967'

Advertisement for Malaga wine. Text includes: 'Malaga große Flasche 60 Bfg.'

Advertisement for Wermut (wormwood). Text includes: 'Wermut große Flasche 75 Bfg.'

Advertisement for Cognac-Verschnitt. Text includes: 'Cognac-Verschnitt große Flasche 75 u. 95 kleine Flasche 55'

Advertisement for Pfannkuch & Co. Text includes: 'Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen'

Advertisement for Kaufe (purchase) of a house. Text includes: 'Kaufe. getragene Kleider, Schuhe zu höchsten Preisen W. Fribenberg, Zähringerstraße 28. 222919.5.3 Welche Dame, ja, Witwe nicht ausgefloren, würde sich, da ja, Geheißmann, Gelegenhe, geboten wäre, ein Geschäft zu übernehmen, mit circa 5000 M. daran beteiligen. Angebote unter Nr. 223176 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.'

Advertisement for Stellen-Angebote (job offers) for a women's association. Text includes: 'Stellen-Angebote. Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte, Amalienstraße 14 b. Vereinsabend jed. Freitag 7,9 u. kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Bräutigame. Sprechstunden tägl. v. 10-1 Uhr.'

Advertisement for Buchhalterin (bookkeeper) search. Text includes: 'Buchhalterin-Gesuch. Eine in doppelter und amerikanischer Buchführung durchaus bewanderte und erfahrene Buchhalterin mit sauberer Handschrift wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Stenographie und Kenntnis des Maschinen Schreibens erwünscht. Selbstgeschriebene Angebote unter Verlangung der Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 9792 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 2226a'

Advertisement for Tüchtige Verkäuferin (competent saleswoman). Text includes: 'Tüchtige Verkäuferin. solid und zuverlässig, die schon in besseren Geschäften, Konditoreien und Kaffees tätig war, gesucht. Dasselbe hat abwechselnd im Stoffe zu servieren, da sie zu zwei sind. Eintritt 15. August. 3255a.2.1 Angebote mit Zeugnisabschriften, Alter, Bild und Gehaltsansprüchen, (am liebsten persönl. Vorstellung), an Konditorei Striebel, mit Kaffee Kronprinz, S.-Baden. 2226a'

Advertisement for Ein Schieferdecker (roof shaper). Text includes: 'Ein Schieferdecker, welcher auch auf Blechdächern tätig ist, für dauernd bei hohem Lohn gesucht. Näheres Nachstr. 44. 9573.3.3'

Advertisement for Tüchtiger Mann (competent man). Text includes: 'Tüchtiger Mann, der mit Herden umgehen kann sofort gesucht. Striebelstraße 31. 9947'

Advertisement for Ein solid Hausburche (solid house boy). Text includes: 'Ein solid. Hausburche mit guten Zeugnissen in dauernd Stellung auf Mitte August gesucht. Näb. Kaiserstraße 191. 9957 Strätiger 9922'

Advertisement for Hausburche (house boy) search. Text includes: 'Hausburche sofort gesucht. Kaiserstraße 97, Möbelkaden.'

Advertisement for Damenkonfektion, Manufakturwaren (women's clothing, manufactured goods) by Carl Schöpf. Text includes: 'Zum Eintritt pr. September/Oktob. suche ich für die Abteilungen Damenkonfektion, Manufakturwaren je eine tüchtige, durchaus selbständige Verkäuferin. 9959 Carl Schöpf.'

Advertisement for Fleißige Kontoristin (diligent office worker). Text includes: 'Fleißige tüchtige Kontoristin, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, mit Kassawesen, sowie doppelter Buchführung vertraut, zum Eintritt per 1. September gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 9960 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.'

Advertisement for Fräulein (miss) search. Text includes: 'Gesucht für 1. September oder sofort Fräulein aus guter Familie für Geschäft und Haushalt. Angebote mit Bild an Reinhard Ertel, Ertels Herren-Reise- und Sportartikel-Spezialhaus, Raffatt. 2255a.3.2'

Advertisement for I. Arbeiterin (worker) Hermann Tietz. Text includes: 'Für unser Konfektions-Atelier suchen wir eine mit Abstecken und Abändern vertraute 9965 I. Arbeiterin. Hermann Tietz.'



Sonder-Verkauf

in fast allen Abteilungen bis einschl. Samstag, den 7. August.



Hilfsarbeiter, Hilfsarbeiterin
sucht
Färberei Weiß,
Blumenstraße 17. 9962

Kochfräulein
kann eintreten in der Privat-Küche
von Luisenstr. 57. 928188

Braves, fleißiges Mädchen
in bürgerlichen Haushalt gesucht.
Werderstr. 18, part. 9995

Mädchen-Gesuch.
Suche auf 15. August ein Mädchen
zum Servieren und Hausarbeit.
Zum goldenen Becher,
Schillerstraße 2. 928088

Besseres Mädchen,
das schon bei Kindern war, Haus-
arbeit mit Verstand und etwas nähen
kann, per sofort gesucht.
Amalienstraße 29, III. 928171

Gut empfohlen, gef. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit an älterer
Dame gesucht.
Zu erfragen: Waldstr. 4, 1. St. 928145

Gesucht
ärztl. geprüfte Wärterin für Wöchnerin.
Sich melden von 11-4 Uhr.
Gottesauerstr. 29, III. 928022

Zigarettenmacherin
für sofort gesucht.
Herrenstraße 11,
928210 Hinterhaus.

Eine Schneiderin
zum Sandnähen wird sofort
angenommen.
Säbingerstraße 13, 2. St. 928197

Stellen-Gesuche.
Junger, militärfreier, selbständ.
Buchhalter,
firm im Abschluß und allen sonstigen
Bucharbeiten, sucht dauernde Stellung.
Angebot unter Nr. 929022 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufmann,
38 Jahre alt, ungeb. Landwirt, infolge
eines kleinen Unfalls so gut als
militärfrei, sucht dauernde
Stellung als Kassabote oder sonst
Vertrauensposten. Gest. Angebote
unter Nr. 928984 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb. 9282

Lüchtiger Geschäftsmann der Zigarrenbranche,
aut eingeführt, sucht die Vertretung
von erkl. Firma. Gest. Angebote
unter Nr. 9918 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“. 2.2

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei Be-
setzung offener Stellen unsere
Mitglieder.

Kontoristinnen u. Stenotypistinnen.
Einige junge Damen im Alter
von 15-21 Jahren, mit Kennt-
nissen in Buchführung, gel. Schrift,
flotte Stenotypistinnen, suchen
per sofort Anstellung an Büro
bei bescheidenen Ansprüchen.
9427.6.3

Kontoristinnen - Verein
(ehem. Schülerinnen d. Handels-
schule „Merkur“)
KARLSRUHE
Teleph. 2018 Karlstraße 13, II.
Vormittl. für Prinzipale und
Mitglieder kostenlos.

Heimarbeiter im Schreiben
und Zeichnen wird übernommen.
Gest. Angeb. unter Nr. 928187 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 3.3

Koch mit aut. Zeug-
nis, fleißig, nissen sucht
Stellung per 1. August. Angebote
erbeten unter Nr. 928851 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Giliale
in Delikatessen, Schokolade oder
Lebensmittel zu übernehmen.
Kaufmann kann gestellt werden.
Gest. Angebote unter Nr. 928187 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ausbessern von Wäsche und Kleidern,
außer dem Waschen, auch
Kleiden, vergeblich. Gest. Ange-
bote unter Nr. 928138 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Nachwache.
Angeb. unter Nr. 928884 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.2

Cüdtig. Servierfräulein
sucht Stellung für auswärtig.
Angebot unter Nr. 928174 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Hauswallerin.
Witwe, 40 Jahre, sucht Stellung
in frauenlosen Haushalt. Angebote
unter Nr. 928837 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Auf sofort haben wir einige Wirtschaften
hier und auswärts zu vermieten.
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freierstr. von Seidenstraße
Brauerei. 8883

Laden
in verkehrsreicher Lage, mit Zwei-
zimmerwohnung, für jedes Geschäft
geeignet, ist zu vermieten. 5158*
Näheres Karlstraße 78, 2. St.

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung
im ersten Obergesch. bestehend
aus acht Zimmern und Zubehör
auf sofort oder später zu vermieten.
Die Wohnung wird auch geteilt (6
Zimmer und Zubehör) abgegeben
und eignet sich dann besonders für
Bürozwecke. Näheres beim Hause-
igentümer im 4. Stod. 5419*

St. 1. St., bei der Kaiserstr. und d. Hauptpost,
geräumige Etage für Büro oder Lagerzwecke sofort od.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8, II, I. 928160

Schöne Stallung
für 3 bis 4 Pferde, mit Remise u.
großem Hof, auf 1. Sept. zu verm.
Zu erfragen in der Bäckerei
Durlacher Allee 45. 9886*

Kaiser-Allee 151
ist eine schöne 7, 3 u. 4 Zimmer-
Wohnung billig zu verm. 9690.6.4
Zu erfragen: Kaiser-Allee 143, II.

Amalienstr. 65
ist der 2. Stod, bestehend aus
6 Zimmern mit Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. Näheres Hilflstr. 8,
II, I. 9685.6.4

Karlstraße 87
1. Stod, bestehend aus
6 Zimmern, Küche, Bade-
zimmer, Speisekammer, nebst
reichlichem Zubehör, ist auf
sofort od. später zu vermieten.
Einzugszeit 10-12 und
3-5 Uhr. Planeinsicht und
Näheres 17048*
Ritterstraße 28, im Büro.

Parkstr. 5 ist im 1. Stod
eine schöne 6-Zimmer-
Wohnung mit reichlichem
Zubehör auf sofort oder später
zu vermieten. 8738*

Schloßplatz 8
Wohnung von 6 Zimmern, ebfl. 4
Zimmer, Bad u. Speisezimmer,
3 Mansarden, auf sofort od. später
zu vermieten. Näheres 3. Stod. 8795

Sehr schöne Wohnung von 5 Zimmern,
Zentralheizung, automatische Treppen-
beleuchtung und Zubehör, auf
sofort oder später zu vermieten. Näheres
auf erfragen: Karlstraße 6, I.

**Geräumige schöne 5 Zimmer-
wohnung im 1. Stod**
ist umhängehalber sofort oder auf
1. Oktober zum Preise von 200.-
für das Vierteljahr zu vermieten.
Eingericht. Bad, schönes Mädchen-
zimmer, 2 Kellern sind vorhanden.
Zu erfragen: Waldstr. 15, 2. St. 928159

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

St. 1. St., bei d. Kaiserstr. und d. Hauptpost,
große Wohnung, wo
Untervermieten gestattet, sofort o.
später zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 8 II, I. 928157

Gut möbliertes Zimmer sofort
oder später zu vermieten, auch
vorübergehend. Näheres: Kaiser-
straße 126, 2. Trepp. 928860.6.3

Möbl. schönes großes Zimmer so-
fort zu vermieten bei Witwe ohne Kinder.
928055.2.2 Rudolfstr. 14, 2. St.

Gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Amalienstraße 11 II.

Ein schön möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 928168
Seldorfstraße 11 I.

Zwei einfach möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Näheres
Hilfstr. 24, 1. Tr. 928212

Durlacher Allee 42, 5. Stod (keine
Mansarden), ist ein schönes, großes
Zimmer mit 2 Betten sofort billig
zu vermieten. 922028.2.2

Essenweinstr. 19, part., I. ist
gut möbl. Zimmer sofort zu ver-
mieten. 928161

Kaiserstr. 17, 3. Stod. ist ein gut
möbliertes Zimmer, mit besond.
Eingang, nur an Herrn zu ver-
mieten. 928128

Karlstraße 9, 6 ist ein gut möb-
liertes Wohn- und Schlafzimmer,
mit 1 oder 2 Betten, sofort zu ver-
mieten. 928128

Kronenstr. 22, 4. Stod nächst
Kaiserstraße ist ein schön möbliert.
Zimmer billig zu vermieten mit
an Herrn. 928193

Marienstr. 22, 4. St., ist ein ein-
fach möbl. Zimmer an ein anständ.
Fräulein zu vermieten. 928122

Möbliertes Zimmer mit
2 Betten, mögl. Küchenbenützung, nahe
Durlacher Allee, sofort gefucht.
Angebot unter Nr. 928190 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.

Einfamilienhaus
oder moderne 6-7 Zimmerwoh-
nung, Pentium oder Bestlage, für
erz. Pension auf 1. Okt. zu
mieten gesucht.
Ausführliche Angebote unter Nr.
928188 an die Geschäftsstelle der
„Badischen Presse“ erbeten.

Große Räume
oder Stubben zur Unterbringung
von Fahrzeugen gefucht. Umgebend
Angebot unter Nr. 928101 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Waldstr. 65, 3. St., schöne Woh-
nung, 5 Zimmer, Küche, n. 5 Zimmern,
Küche und Bad etc. an nur kleine
Familie oder alleinstehende Dame
auf sofort zu vermieten. 928003.6.2

Waldstr. 65, 3. St., schöne Woh-
nung, 5 Zimmer, Küche, n. 5 Zimmern,
Küche und Bad etc. an nur kleine
Familie oder alleinstehende Dame
auf sofort zu vermieten. 928003.6.2

Waldstr. 65, 3. St., schöne Woh-
nung, 5 Zimmer, Küche, n. 5 Zimmern,
Küche und Bad etc. an nur kleine
Familie oder alleinstehende Dame
auf sofort zu vermieten. 928003.6.2

Waldstr. 65, 3. St., schöne Woh-
nung, 5 Zimmer, Küche, n. 5 Zimmern,
Küche und Bad etc. an nur kleine
Familie oder alleinstehende Dame
auf sofort zu vermieten. 928003.6.2

Extra-Preise

Damen-Wäsche

Damenhemden 2 ⁵⁰ aus starkem Cretonne mit reicher Stickerei, Herzpasse	Damenhemden 2 ⁷⁵ Madeira imitiert 3.25	Damenhemden 3 ⁴⁵ mit eleganter Garnierung . 3.75
Damenbeinkleider 1 ⁵⁰ mit reicher Stickerei und Volant	Damenbeinkleider 1 ⁹⁵ Knieform mit Stickerei-Ein- und Ansatz 2.95 2.50 2.15	Nachthemden 4 ²⁵ Cretonne mit Umlegekragen
Nachthemden 5 ⁵⁰ mit Stickerei-Garnierung 7.50 6.25	Angestaubte Stickerei- u. Prinzess-Röcke in allen Preislagen.	Nachjacken 1 ⁶⁵ Croisé 3.50 2.75 1.95
Untertaillen 9 ⁵ mit hübsch. Stickereigarnierung 1.65 1.50 1.35	Untertaillen 1 ⁹⁵ mit durchgehender Stickereipasse und Zierfältchen 2.25	Untertaillen 2 ⁴⁰ mit extra reicher Stickereigarnierung 3.25 2.95 2.65

Korsette

Korsett 1 ⁹⁰ Direktform, grau Drell 2 Halter	Korsett 2 ²⁵ Frackform, beige Satin Drell	Korsett 2 ⁷⁵ halbhohe Form, aus grau Satindrell, mit solidem Festonbesatz
Korsett 3 ²⁵ extra lange Form, aus grauem Satindrell, mit hübscher Spitzengarnierung.	Korsett 3 ⁹⁰ Frackform, aus blau-weiß. Damast, 2 Halter	Korsett 4 ²⁵ blau weiß gestreift, Drell, 2 Halter, tadellos sitzend
Korsett 5 ⁹⁰ beige Satin, ganz besond. lange Form, 4 Halter, elegante Stickerei	Korsett 6 ⁵⁰ Frackform, halbhoch, solid, champagne Drell oder Batist 4 Halter, festoniert 6.75	Hüftformer 4 ⁹⁰ grau oder weiß Batist, 4 Halter

Hugo Landauer

Mode-Haus — Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt auf dem Wochenmarkt, zum Verkauf von Obst und Gemüse zu festgesetzten Preisen, weitere Verkaufsstellen einzurichten. Personen, welche den Verkauf übernehmen wollen, werden ersucht, sich bei der Krankenhausverwaltung zu melden. Karlsruhe, den 4. August 1915. 9949
Das Bürgermeisteramt.

Wohne jetzt 9765

Herrenstr. 18.

Dr. med. L. Liebmann

Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten.

Soldaten im Felde Kriegspostkarten

zum Verkauf an ihre Kameraden billiger bei
8170a.20.9 **Jos. Hepp, Postkartenverlag, Mannheim, U 1. 4.**

Schwanenstraße 11. Tel. 835

Wegen großem Bedarf

zahle ich für alle Art alte Metalle, wie **Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei, Aluminium** und **Staniol** soweit nicht Beschlagsverbote entgegenstehen, zum Einschmelzen für Kriegszwecke, die **höchsten Preise.** 9952.21

M. Kleinberger.

Schwanenstraße 11. Tel. 835

Alle Sorten Obst:

Apfel, Birnen, Nüsse, besonders Frühzwetschgen, **Reineclauden** und **Pflaumen** laufen zu Tagespreisen
Paul F. Randler & Co., Hamburg,
Bahnhofstr. 11. Fernsprecher: Gr. 1, 4156 u. Gr. 8, 1420.

Gasthaus zum König von Preußen,

altbekanntes Haus mit Realrecht, per 1. Oktober d. J. neu zu verpachten.
Angebote, nur schriftlich, unter Nr. 9942 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Plannkuch & Co.

Für die 9961

Feldpost

empfehlen wir als ganz besonders preiswert: in

Tuben

sehr praktisch als Beipack, da leichte Verpackung

Marmelade

Tube ca. 100 gr 40 Pf.

Tube ca. 200 gr 70 Pf.

Honig

Tube ca. 100 gr 45 Pf.

Tube ca. 200 gr 80 Pf.

Milch

(condensiert) 40 Pf.

Butter

gelesen Tube ca. 80 gr 45 Pf.

leere Tuben

große, speziell geeignet zum Abfüllen selbstgemachter Marmeladen

Etüd 30 Pf.

Plannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Brief-Umschläge

mit Firmabildung, die Druckerei der „Bad. Presse“

Die Stadt. Brodientammlung

Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in **Brot, Butter, Mehl, Zucker, Obst, Gemüse, Kleider, Schuhe, Hüte, Strümpfe, Socken, Handtücher, Bettwäsche, etc.** entgegen.

Schickt den Kriegern

Mundharmonikas

Für nur Mk. 1.— erhalten Sie ein vorzügliches Instrument inkl. Feldpostpackung im **Odeon-Haus, Karlsruhe, Kaiserstraße 187.** In allen Musik-Instrumenten größte Auswahl, billigste Preise. Auf Wunsch genügt Adressangabe, dann erfolgt Versand direkt.

Diwans

neue, gr. Auswahl, v. 28, 35 u. 40, an, hoch, Defins v. 55, 4 an, 9965

R. Köhler, Schützenstr. 25.

BORAX

frisch, pulv. u. Gries kaufen in großen u. kleinen Mengen und erbiten billigste Angeb. mit Angabe des abzuquant. Gehr. **Levysohn, Berlin W. Rosenheimerstr. 32**

Arbeitstische

für Schneider, 200x100 cm groß, mit Schubladen, sind noch einige billig abzugeben. 9964.82

G. Baubach Söhne, Karlsruhe, Wilhelmstr. 63.

Privatbank

geb. Darl.-Betrieb skapit. 100—500 000 G. Hypothek. bis 10 Jahre. (Ohne Vorkosten) G. Lohhöfel, Berlin W. 57, Frobenstr. 18.

Wetter, alleinlich. Same und Anbau, in ebenen oder bergigen Gegenden, hat und hilft in allen Lebenslagen. Anb. u. Nr. 9963.50 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbiten.

Wer würde einer Dienststelle

der freiwill. Arbeiter- pflege eine gut erhaltene Schreibmaschine unentgeltlich oder gegen fl. Vergütung leihen? Angebote unter Nr. 9963 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbiten.

Geldbeutel verloren

auf dem Wege Mühlburgerstr. bis Kreisstr. 118. Abgeh. gegen Belohnung. Kreisstr. 107/1. St.

Gesunden

Goldener Seeroring, abzugeben Eisensteinstr. 23, 3. St. 115. Sonntag 9—10 Uhr vorm. 9962.68

Maschinenknopflöcher werden schnell und sauber angefertigt. Steinstr. 21, Hof. 9¹⁰ 10.8

Motten!

und anderes Insektier nebst Brut werden unter Garantie vernichtet. Beschädigung der Polster, Stoffe etc. ausgeschlossen. 5180*

E. Telgmann Nachf., Adlerstr. 4, Telefon 2944.

Residenz-Theater

Waldstraße. Bis einschl. Freitag

Excentric-Klub

ein Vorspiel und 5 Akte.

§ 80 Absatz II

Wanda Treumann, Viggo Larsen in den Hauptrollen.

Köln (Rhein) 5497
Fränkischer Hof
32/36 Komödienstr. 32/36
Allbekanntes, bestempfohlenes

Hotel

Nachlager, Frühstück v. 5/8 an, Aufzug, Wein- und Bier-Restaurant.
Witwe Lucas Brems.

100 Feldpostfachtele

f. 1 Pfund, sehr prakt. Größe
5 Mark
gegen Nachnahme liefert
Chr. Leibfarth
Mehlingen (Würtbg.), Tel. 79.
Spezialfabrik für Feldpostpadmaen.

Hohe Preise

für getragene **Serren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. i. w.** zählt und bietet um Angebote 5400*

Weintraub, Kronenstr. 52.

Garantiert reiner **Edeltannen-Honig**
Ernte 1915, höchste Ware, ist zu haben. Großhandlung **F. Kolb, Lachnerstr. 19.** 992952.10.4

Kaufe

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. zahle nachweisl. hoch. Wert. **R. Billig, Marfartenstr. 17.**

Dauerware!

la Geräucherte Schweinsköpfe
mit großer Wade, per Pfd. 90 Pf., verk. i. Postpaket, Bahnlabel von 25 Pfd. an, per Pfd. 84 Pf., Nachnahme. 2944a.10.2

Siefert's Hastrunk

ist der beste und natürlichste **Volkstrunk** überall eingeführt. Einfachste Bereitg. Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.— Bess. Sorte 5.— franko Nachnahm. mit Anweisung. Zucker auf Wunsch z. billigst. Preise.

Zell-Härmershaab, Hastrunkstoff-Fabrik 5174.10.10
Wilh. Siefert, Zella. H. (Baden).

Zwiebeln, Karloffeln,

holländische, in Waagenladungen **Zentner Mk. 11.80, kleinere Quantitäten Mk. 13.—** 3.1
holländische, in Beagons zu den billigsten Tagespreisen. 992959
S. Fleischhacker, Hockenheim.

Maschinen-Knopflöcher werden tadellos angefertigt für 3—4 J. das Stüd. 992120.2.2
Jähringerstr. 13, 2. Stüd.

Ankauf

fortwährend u. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie eine Möbelstücke, Pfandstücke u. Gebrauchsgegenstände, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbitet Erbes und größtes An- und Verkaufsgeschäft 5424 vorm. **Ley** Tel. 2015 **Marfartenstraße 22.**

Gebrauchte Bücher

sowie ganze Bibliotheken laufe stets **Verkaufhandlung von Johs. Trube** in Dreieburg. 27.11

Prima reines Weizenmehl,

bestaunenswürdig, 100 Kilo 122.00 offeriert 9263a.3.3

Fr. Haitz, Sühl

(Baden). Trocken, schönes 9903.3.2

Porlenschob,

in Stärken von 35—60 mm, etwa 8 cm, wird, um damit zu räumen, billig abgegeben bei **Fr. Schmidt, Holzhandlung in Durlach, Grögingerstraße 20.**